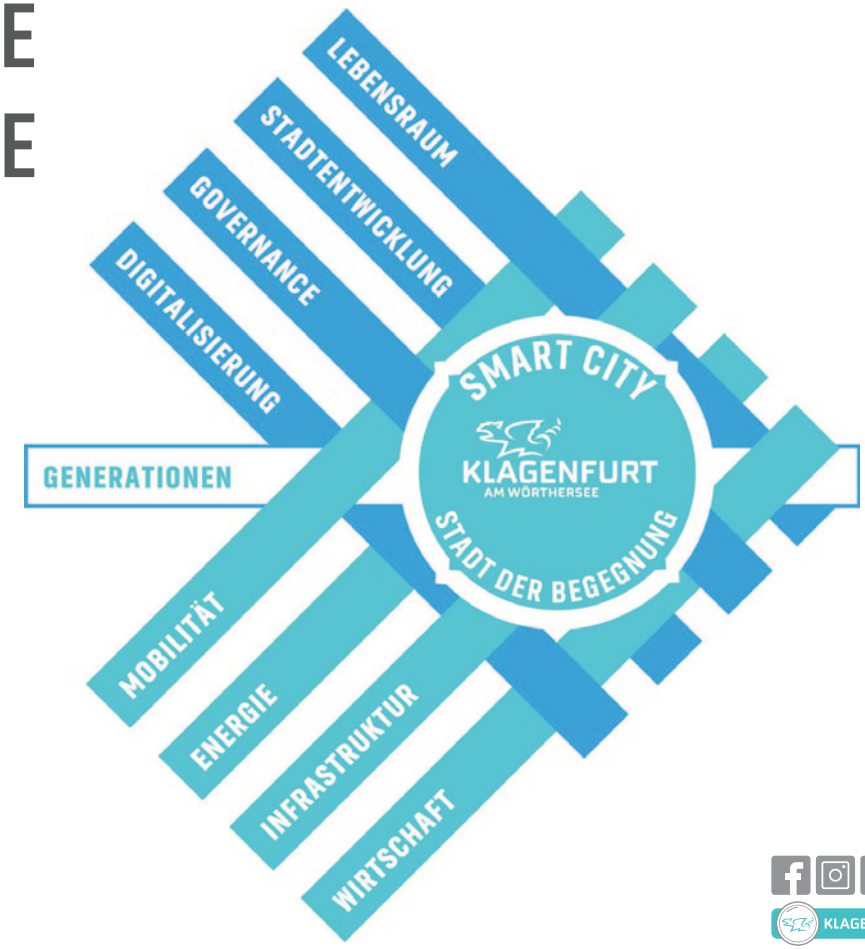
KLAGENFURT
AM WÖRTHERSEE

#stadtderbegegnung

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

SMART CITY KLIMASTRATEGIE KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE ANHANG

VERSION 7.3



Stadtwerke Klagenfurt

EU MISSION LABEL
CLIMATE-NEUTRAL & SMART CITIES
KLAGENFURT

KLAGENFURT-TV

www.klagenfurt.at

Umsetzungsstatus der Smart City Maßnahmen je Handlungsfeld nach Kategorie

Kategorie	*Umsetzungsstatus*
	Abgeschlossen
	In Umsetzung
	In Vorbereitung
	Derzeit keine Umsetzung
	Derzeit nicht relevant

Maßnahmen Handlungsfeld 1 - Mobilität

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstelle	SDGs	Status
1.1	Mobilitätsplan Klagenfurt 2040 (SUMP - Sustainable Urban Mobility Plan)	Der Mobilitätsplan Klagenfurt 2040 (SUMP) bündelt die Mobilitätsplanung der Stadt in einem gemeinsamen Rahmen bis 2040. Er löst das Mobilitätskonzept 2035 ab. Er baut auf den bestehenden Fachkonzepten auf und ergänzt sie um ein gemeinsames Zielbild und ein abgestimmtes Maßnahmenprogramm. Der SUMP wurde 2026 fertiggestellt. Seine Maßnahmen sind in das Handlungsfeld Mobilität der Smart City Klimastrategie eingeflossen.	Seit 2019	€ 100.000		Alle Handlungsfelder		
1.2	SULP Klagenfurt (Sustainable Urban Logistics Plan)	Der SULP Klagenfurt (Sustainable Urban Logistics Plan) ist der strategische Plan für den Wirtschaftsverkehr in der Stadt. Er legt Ziele und Maßnahmen für eine effiziente und emissionsarme Stadtlogistik fest. Der SULP ist integraler Bestandteil des SUMP und wurde parallel zu diesem erarbeitet. Der SULP wurde 2026 fertiggestellt. Seine Maßnahmen sind in das Handlungsfeld Mobilität der Smart City Klimastrategie eingeflossen.	Seit 2026	€ 550.000 (über Fördermittel gedeckt)		Alle Handlungsfelder		
1.3	Masterplan Radfahren	Der Masterplan Radfahren ist die Strategie der Stadt für den Alltagsradverkehr. Er wurde 2018 in Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten erstellt und 2026 evaluiert und aktualisiert. Umsetzung der Maßnahmen laut Strategiepapier.	Seit 2018	€ 200.000 p.a.		Alle Handlungsfelder		

1.4	*Masterplan Gehen*	*Der Masterplan Gehen ist die Strategie der Stadt für den Fußverkehr. Er wurde 2022 erstellt und legt ein Hauptwegenetz und Leitprojekte für das Zu-Fuß-Gehen fest.* *Umsetzung der Maßnahmen laut Strategiepapier.*	*Seit 2022*			*Alle Handlungsfelder*		
1.5	*Parkraumkonzept Klagenfurt*	*Das Parkraumkonzept ist die Strategie der Stadt für den ruhenden Verkehr. Es wurde 2022 gemeinsam von mehreren Fachabteilungen des Magistrats erarbeitet. Es verbindet ein gut nutzbares Parkangebot mit mehr Platz für den Umweltverbund und für städtebauliche Nutzungen.* *Umsetzung der Maßnahmen laut Strategiepapier.*	*Seit 2022*			*Alle Handlungsfelder*		
1.6	*Verkehrsführungskonzept Innenstadt*	*Das Verkehrsführungskonzept Innenstadt ist der Orientierungsrahmen für die Verkehrsorganisation in der Innenstadt. Es bündelt die bisherigen Studien zur Innenstadt und legt ein Zielnetz für alle Verkehrsmittel fest.* *Das Konzept befindet sich momentan in Ausarbeitung.*	*Seit 2025*			*Alle Handlungsfelder*		
1.7	*Mobilitätskoordination - Koordinationsstelle SUMP und TEN-V*	*Zentrale Koordinationsfunktion für die Mobilitätsplanung als Schnittstelle zwischen Fachabteilungen, Politik, Land und Bund einrichten. Die Funktion wird einer bestehenden Organisationseinheit zugeordnet. Sie koordiniert die Umsetzung der SUMP-Maßnahmen und stellt die Daten für die Urban Mobility Indicators bereit. Sie übernimmt die Aufgaben, die sich für Klagenfurt als städtischer Knoten aus der TEN-V-Verordnung ergeben. Sie fungiert als Radverkehrskoordination und stimmt die Radverkehrsplanung mit dem Land Kärnten und den Umlandgemeinden ab. Sie identifiziert und bündelt Fördermöglichkeiten für die Umsetzung der SUMP-Maßnahmen.*	*Seit 2026*			*Governance*		

1.8	*Mobilitätsmanagement - Mobilitätsverträge*	*Einen Mustervertrag erstellen und Mobilitätsverträge mit BauträgerInnen, Firmen (Gewerbe, Industrie, Tourismus) und Ausbildungsinstituten abschließen. Mobilitätsverträge und städtebauliche Verträge gezielt als Werkzeug für nachhaltige Mobilität einsetzen.*	*Seit 2019*			*Stadtentwicklung*		
1.9	*Mobilitätsmanagement - Touristen und Veranstaltungen*	*Die Gäste-Card nach dem Kärntner Tourismusgesetz bietet Übernachtungsgästen ab November 2026 freie Fahrt mit Bus und Bahn in ganz Kärnten.* *Gemeinsam mit dem Tourismus die Gäste über die freie Fahrt und die Wege im Umweltverbund informieren. Für Tagesgäste und Veranstaltungen gemeinsam mit den VeranstalterInnen kombinierte Eintritts- und ÖV-Tickets umsetzen.*	*Seit 2018*			*Wirtschaft*		
1.10	*Mobilitätsmanagement - Bewusstseinsbildung*	*Nachhaltige Mobilität als Gewinn für Gesundheit und Lebensqualität vermitteln. Gemeinsam mit der KMG Marketing- und Informationskampagnen zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs durchführen. Die Zufriedenheit der Fahrgäste alle zwei Jahre in einer Kundenbefragung erheben und die Kampagnen darauf abstimmen.*	*Seit 2026*			*Generationen*		
1.11	*Mobilitätsmanagement - Betriebe*	*Ein Programm für betriebliches Mobilitätsmanagement gemeinsam mit den größten Arbeitgebern der Stadt aufsetzen. Jobticket und Dienstrad in der Stadtverwaltung einführen. Fahrgemeinschaften und sichere Radabstellplätze an den Betriebsstandorten unterstützen.*	*Ab 2027*			*Wirtschaft*		

1.12	*Verkehrssicherheit – Sichere Schulwege*	*Für interessierte Schulen Schulwegpläne, Gefahrenstellenanalysen und Maßnahmenprogramme erstellen. Kinder, Eltern und Schulen dabei beteiligen. Kfz-Bring- und Holverkehr vor den Schulen verringern. Sichere Querungen vor Schulgebäuden sicherstellen. Schulisches Mobilitätsmanagement und die Bicibus-Initiative unterstützen.*	*Ab 2027*			*Generationen*		
1.13	*Verkehrssteuerung – Vorrang für den Umweltverbund*	*Die bestehenden Signalprogramme überprüfen und dem Umweltverbund Vorrang geben. Für FußgängerInnen die Wartezeiten verkürzen und die Räumzeiten verlängern. Für RadfahrerInnen die Wartezeiten minimieren und die Signale radverkehrsfreundlich koordinieren. An ausgewählten Knoten Busanmeldung und Busvorrang einrichten. Mit den wichtigsten Buskorridoren und Fußverkehrsachsen beginnen. VRU-Protection an Gefahrenstellen testen.*	*Seit 2022*			*Digitalisierung*		
1.14	*Straßenraum – Abstimmung bei Bauvorhaben*	*Verbindliche Anwendung der SUMP-Richtlinien bei ohnehin anstehenden Straßenbaumaßnahmen. Bei jeder Fahrbahnsanierung, umfassenderen Grabung oder Leitungserneuerung ist zu prüfen, ob gleichzeitig Gehwege verbreitert, Querungen verbessert, Radverbindungen ergänzt, Stellplätze neu geordnet oder Haltestellen barrierefrei gestaltet werden können. Abstimmung erfolgt in BIT und PUM-Sitzungen.*	*Seit 2022*			*Infrastruktur Stadtentwicklung*		
1.15	*Aktivverkehr - Stadt der kurzen Wege*	*Siedlungsgebiete für den Fuß- und Radverkehr durchlässig gestalten. Kurze Wege (Masterplan Gehen, Kapitel 7.2) nach dem Konzept der 15-Minuten-Stadt in der Planung berücksichtigen. Nahversorgung und Nutzungsmischung in der Stadtentwicklung unterstützen. Ein stadtweites Durchwegungskonzept erstellen und geeignete Durchgänge und Innenhöfe für den Fuß- und Radverkehr öffnen. In neuen Stadtquartieren eine engmaschige Durchwegung und den Anschluss an den öffentlichen Verkehr und das Radwegenetz von Beginn an vorsehen.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung Generationen*		

1.16	*Fußverkehr – Hauptwegenetz*	*Das Gehwegenetz erweitern, attraktiver machen und Lücken schließen. Das städtische Hauptwegenetzes für Zu-Fuß-Gehende mit Hauptrouten und Freizeitwegen optimieren (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.1). Beschilderung und Leitsystem für das Hauptwegenetz umsetzen, Hauptwegenetz regelmäßig evaluieren und weiterentwickeln. Laufende Instandhaltung und Pflege.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung*		
1.17	*Fußverkehr - Barrierefreiheit*	*Barrieren und Gefahrenstellen im Straßenraum systematisch erfassen und über Instandhaltung und Umbauten schrittweise reduzieren. Das taktile Leitsystem im Zuge von Neu- und Umbauten ausbauen. Einbeziehen von wesentliche Stakeholdergruppen dabei einbinden.*	*Seit 2026*			*Stadtentwicklung Infrastruktur Generationen*		
1.18	*Fußverkehr - Klimafitte Neugestaltung Heiligengeistplatz*	*Den Heiligengeistplatz als zentralen Umsteigeknoten neu organisieren und klimafit gestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.3.1). Kurze Umsteigewege, Barrierefreiheit, optimierte Busabwicklung und hohe Aufenthaltsqualität schaffen. Den Platz entsiegeln, begrünen und Regenwasser zurückhalten. Entwurfsplanung abgeschlossen.*	*Seit 2020*	*€ 7 Mio.*		*Stadtentwicklung Natur und Lebensraum*		
1.19	*Fußverkehr – Neugestaltung Pfarrplatz*	*Den Pfarrplatz als offenen Begegnungs- und Aufenthaltsraum mit mehr Raum für Fuß- und Radverkehr und weniger ruhendem Verkehr umgestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.2). Vorrangig den Bereich südlich der Stadtpfarrkirche entsiegeln, begrünen und von Stellplätzen befreien. Den Platz barrierefrei gestalten. BürgerInnenbeteiligung abgeschlossen.*	*Seit 2018*	*€ 3 Mio.* *(davon 50% Förderung)*		*Stadtentwicklung Natur und Lebensraum*		

1.20	*Fußverkehr - Neugestaltung Heuplatz*	*Den Heuplatz als innerstädtischen Aufenthalts- und Begegnungsraum aufwerten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.3).* *Projekt 2024 fertiggestellt.*	*2024*	*€ 700.000* *(davon 50% Förderung)*		*Stadtentwicklung*		
1.21	*Fußverkehr - Umgestaltung Heinzelsteg*	*Die Lendquerung Heinzelsteg als wichtige Verbindung zwischen St. Martin und Waidmannsdorf barrierefrei gestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.6).*	*Seit 2022*	*€ 1 Mio.* *(davon 50% Förderung)*		*Stadtentwicklung, Generationen*		
1.22	*Fußverkehr - Technologie-, Forschungs- und Bildungsachse West*	*Die Technologie-, Forschungs- und Bildungsachse West als attraktive Fuß- und Radachse vom Lakeside Park über Universität, Minimundus und Technologiepark zur S-Bahn-Haltestelle Klagenfurt West entwickeln (Masterplan Gehen, Kapitel 7.2.1). Multimodalität forcieren und den Umweltverbund stärken. Begegnungszone vor der Universität prüfen. Vorentwurfsplanung liegt vor. In Teilabschnitten umsetzen.*	*Seit 2022*	*€ 1 Mio.* *(davon 50% Förderung)*		*Stadtentwicklung*		
1.23	*Fußverkehr - Verbindung S-Bahn-Haltestelle Klagenfurt West - Ostbucht*	*Eine barrierefreie Verbindung zwischen der S-Bahn-Haltestelle Klagenfurt West und der Ostbucht für den Fuß- und Radverkehr schaffen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.3.4). Die Verbindung abseits der Hauptverkehrsroute führen.*	*Seit 2022*			*Stadtentwicklung*		

1.24	*Fußverkehr -Umgestaltung 8.-Mai Straße*	*Die 8.-Mai-Straße zwischen Benediktinerplatz und Bahnhofstraße grüner und ruhiger gestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen. Mehr Raum für Fuß- und Radverkehr schaffen und den Durchzugsverkehr reduzieren. Bauminseln nach dem Schwammstadtprinzip anlegen und Stellplätze reduzieren. Die anstehende Fahrbahnsanierung für die Umgestaltung nutzen. Entwurfsplanung liegt vor.*	*Seit 2025*			*Stadtentwicklung Natur und Lebensraum*		
1.25	*Fußverkehr - Neugestaltung Untere Bahnhofstraße*	*Die Bahnhofstraße als repräsentative Ankunftsachse zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt neu gestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.5). Mehr Raum für Fuß- und Radverkehr schaffen. Die Funktion als Verbindungsachse für Busse und Autos erhalten. Die Neugestaltung mit der erforderlichen Sanierung koppeln. Testwoche mit Bürgerbeteiligung abgeschlossen (Projekt ACCTRA). Detailplanung in Vorbereitung.*	*Seit 2023*			*Stadtentwicklung*		
1.26	*Fußverkehr - Umgestaltung Kardinalsplatz*	*Den Kardinalsplatz als Aufenthaltsraum aufwerten und umgestalten. Eine fußgängerfreundliche Durchwegung im öffentlichen Raum sicherstellen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.1.4).*	*Seit 2022*			*Stadtentwicklung*		
1.27	*Fußverkehr - Unterführung Ostbahnhof*	*Den Ostbahnhof für den Fuß- und Radverkehr besser erreichbar machen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.3.2). Eine direkte Verbindung durch die Unterführung zwischen Mießtaler Straße und St. Peter schaffen. Multimodalität forcieren und den Umweltverbund stärken.*	*Seit 2022*			*Stadtentwicklung*		

1.28	*Fußverkehr - Zugang S-Bahn-Haltestelle Ebenthal*	*Die S-Bahn-Haltestelle Ebenthal für den Fuß- und Radverkehr besser erreichbar machen (Masterplan Gehen, Kapitel 7.3.3). Einen direkten, barriere- und konfliktfreien Zugang über eine Fuß- und Radbrücke über die Ebentaler Straße schaffen. Multimodalität forcieren und den Umweltverbund stärken.*	*Seit 2020*			*Stadtentwicklung*		
1.29	*Radverkehr – Radwege und Radwegenetz*	*Das Radwegenetz als durchgängiges Netz für den Alltagsradverkehr erweitern. Das Netz in Hauptradrouten, Nebenradrouten und ergänzendes Netz einteilen, Qualitätskriterien festlegen und die Einteilung beschließen. Lücken schließen und Fahrradstraßen einrichten. Den Glanradweg durchgehend führen. Die Radnetzkarte online aktualisieren. Lückenschluss Glanradweg Mageregg abgeschlossen.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung*		
1.30	*Radverkehr – Markierung, Beschilderung und Querungen*	*Die Radrouten im Straßenraum mit Markierungen und Beschilderung sichtbar und sicher machen. Rad- und Mehrzweckstreifen markieren. Konfliktzonen und Übergänge einfärben. Aufstellflächen an Kreuzungen einrichten. Einbahnen für den Radverkehr weiterhin öffnen und Fahrradvorrangzonen ausweisen. Bevorrangte Radquerungen an Kreuzungen und Einmündungen anlegen. Das Rechtsabbiegen bei Rot an weiteren geeigneten Kreuzungen ermöglichen. Die Hauptradrouten in einem ersten Schritt beschildern.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung*		
1.31	*Radverkehr – Erhaltung und Winterdienst*	*Das bestehende Radwegenetz dauerhaft in guter Qualität erhalten. Auf den Hauptradrouten den Winterdienst priorisieren. Instandhaltung und Reinigung regelmäßig und planmäßig durchführen. Schlaglöcher und Oberflächenschäden rasch beseitigen. Die Zuständigkeiten für Wartung und Kontrolle von Beleuchtung und Beschilderung klar festlegen. Die Mängelmeldeplattform der Stadt einbinden. Bei Baustellen die vorhandene Radführung möglichst aufrechterhalten.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung Infrastruktur*		

1.32	*Radverkehr – Ausbauprogramm Leichtbauweise*	*Ein jährliches Programm für rasch umsetzbare Radverkehrsmaßnahmen in Leichtbauweise aufsetzen. Damit kurze Netzlücken günstig schließen. Die Mittel auf die Hauptradrouten konzentrieren.*	*Seit 2026*			*Stadtentwicklung*		
1.33	*Radverkehr – Verbindungen ins Umland*	*Die Radverbindungen zwischen Klagenfurt und den Umlandgemeinden für den Alltagsradverkehr durchgängig machen. Die regionalen Radachsen mit den Umlandgemeinden und dem Land Kärnten abstimmen und die Schnittstellen an der Stadtgrenze festlegen. Die Radrouten an der Stadtgrenze anschlussfähig ausbauen. Langstreckenverbindungen (Rad-Highways) für den stadtgrenzüberschreitenden Radverkehr entwickeln.*	*Seit 2018*			*Stadtentwicklung*		
1.34	*Radverkehr – Abstellanlagen und Services*	*Ein dichtes Netz an sicheren Fahrradabstellanlagen und Servicestationen aufbauen. Weitere Fahrradabstellanlagen vor allem in der Innenstadt und an Mobilitätsknoten errichten und bestehende Anlagen auf Auslastung evaluieren und gegeben Falls erweitern. An stark genutzten Standorten überdachte Anlagen und Radboxen errichten. Fahrrad-Servicestationen an neuralgischen Punkten ergänzen. Projekt Bike & Ride an den S-Bahn-Haltestellen 2020 abgeschlossen.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung*		
1.35	*Radverkehr – Bikesharing (nextbike)*	*Das bestehende Verleihsystem bedarfsgerecht ausbauen. Neue Stationen an strategischen Punkten wie neuen Siedlungsgebieten und dem neuen Hallenbad errichten. Das Angebot um E-Bikes und E-Cargo-Bikes erweitern. Bei Großbauvorhaben Stationen vorsehen. Das Verleihsystem in die Mobilitätsplattform einbinden. Das System um den Wörthersee erweitern.*	*Seit 2017*			*Wirtschaft, Stadtentwicklung*		

1.36	*Radverkehr – Kommunikation und Veranstaltungen*	*Das Radfahren als Alltagsverkehrsmittel gezielt kommunizieren. Eine klare Leitbotschaft entwickeln, die das Radfahren als Teil eines modernen, gesunden und lebenswerten Klagenfurt darstellt. Kampagnen und Projekte zur Etablierung des Radfahrens als Alltagsverkehrsmittel durchführen, mit zielgruppenspezifischen Kommunikations- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen unter Einbindung bestehender Initiativen. Veranstaltungen und Aktionstage zum Radfahren durchführen.*	*Seit 2026*			*Stadtentwicklung*		
1.37	*ÖPNV – Liniennetz und Takt*	*Das Stadtbusnetz nach dem Buskonzept NEU des Mobilitätskonzepts 2035 ausbauen. Die Hauptlinien A, B und C verkehren bereits im 10-Minuten-Takt. Mit der Linie D eine vierte Hauptlinie im 10-Minuten-Takt schaffen. Dazu die Linie 1 aufwerten und zwischen Heiligengeistplatz und Harbach Diakonie im 10-Minuten-Takt führen. Den zusätzlichen Ast bis zur Haltestelle Steingasse verlängern. Langfristig fünf Hauptlinien im 10-Minuten-Takt anbieten.*	*Seit 2019*	*€ 3-4 Mio. p.a. im Endausbau*		*Stadtentwicklung*		
1.38	*ÖPNV - Busbeschleunigung*	*Den Busverkehr konsequent bevorrangen und beschleunigen. Weitere Busspuren an geeigneten Stellen prüfen und einrichten. Die Ampelanlagen aufrüsten und die Ampelschaltungen und den Verkehrsrechner auf den Busverkehr abstimmen (Projekte C-Roads und X4ITS). Erweiterung der Busspuren und Busdurchfahrt Lakeside Park abgeschlossen.*	*Seit 2023*	*€ 2 Mio.*		*Stadtentwicklung Digitalisierung*		
1.39	*ÖPNV – Haltestellen*	*Die Haltestellen im Stadtbusnetz modernisieren und attraktiver machen. Überdachung, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung und digitale Fahrgastinformation ergänzen. Die Haltestellen barrierefrei gestalten. Die Verkehrssicherheit erhöhen, zum Beispiel durch Kaphaltestellen und sichere Querungen im Nahbereich.*	*Laufend*	*€ 100.000 p.a.*		*Stadtentwicklung Generationen*		

1.40	*ÖPNV – Mobilitätsknoten und Multimodalität*	*Multimodale Mobilitätsknoten insbesondere an Bahnhaltestellen und an den Endhaltestellen der Hauptlinien einrichten und entsprechend den benötigten Services ausstatten. Bestehende Knoten weiterentwickeln. Den Mobilitätsknoten Universität Klagenfurt mit neuer Haltestelle und Wendemöglichkeit versetzen. Die Anschlüsse zwischen den Linien so abstimmen, dass Busse möglichst zeitgleich eintreffen.*	*Seit 2021*			*Stadtentwicklung*		
1.41	*ÖPNV – Stadt-Umland-Verkehr*	*Das Angebot im öffentlichen Verkehr zwischen Klagenfurt und dem Umland gemeinsam mit dem Land Kärnten bzw. dem Verkehrsverbund Kärnten verbessern. Stadtbus, Regionalbus und S-Bahn bei Fahrplänen und Umsteigepunkten besser aufeinander abstimmen. Die S-Bahn als Rückgrat des Stadt-Umland-Verkehrs im Zentralraum stärken. Die ÖV-Angebote aus den Umlandregionen zum Hauptbahnhof verbessern, um das Umsteigen auf überregionale Verbindungen zu erleichtern. Die Bahnhaltestellen attraktiver gestalten und besser mit Bus, Rad und Fußverkehr verknüpfen.*	*Seit 2019*			*Stadtentwicklung Governance*		
1.42	*ÖPNV – Mikro-ÖV*	*Ein flexibel buchbares Mikro-ÖV-Angebot für Räume und Zeiten mit geringer Nachfrage aufbauen. Randgebiete an das städtische ÖPNV-Netz anbinden und das Angebot mit dem Liniennetz und den Mobilitätsknoten verknüpfen. Die Ergebnisse der Forschungsprojekte FLIP-FLOP und INKOMOB dafür nutzen. Das Angebot mit dem Land Kärnten bzw. dem Verkehrsverbund Kärnten abstimmen.*	*Seit 2023*			*Stadtentwicklung Digitalisierung Generationen*		

1.43	*ÖPNV – Tarife, Tickets und Kundenbindung*	*Das Ticketangebot im öffentlichen Verkehr einfacher und attraktiver machen. Die Tickets von Stadtbus, Regionalverkehr und S-Bahn gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Kärnten weiter integrieren. Die Kundenbindung im öffentlichen Verkehr gemeinsam mit der KMG stärken. Den Ticketkauf im Bus vereinfachen. Bargeldloses Bezahlen und Account-Based-Ticketing seit Q3 2026 eingeführt.*	*Seit 2019*			*Digitalisierung Wirtschaft*		
1.44	*ÖPNV – Mobilitätsplattform*	*Die Klagenfurt Mobil 2.0 App ist die digitale Mobilitätsplattform der Stadt Klagenfurt und bietet Routing- und Ticketing-Funktionen. Weiterentwicklung mit Tiefenintegration weiterer Mobilitätsservices, um Wege mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln in einer App planen und buchen zu können.*	*Seit 2019*			*Digitalisierung, Stadtentwicklung*		
1.45	*[P] ÖPNV – Dekarbonisierung (ELBUS)* *Phase 1: ELBUS 1.0 – 2027 – 2032* *(rd. € 45 Mio.)* *Phase 2: ELBUS 2.0 – 2032 – 2040* *(rd. € 100 Mio.)*	*Umstellung der Busflotte auf ein emissionsfreies batteriebetriebenes Antriebssystem (Depotladung). Durchführung von Machbarkeitsstudien im Rahmen des von der EIB geförderten Projektes KEBIP (Klagenfurt Electric Bus Investment Project). Nach dem Stopp von KEBIP wurde die Dekarbonisierungsstrategie im Zuge des Projektes ELBUS angepasst:* *- Umstellung der Busflotte* *- Ladeinfrastruktur im Depot* *- Errichtung eines Betriebshofes* *- Aufbau neues Know-How Mitarbeiter*	*2027 - 2040*	*Gesamtprojektkosten rd. € 145 Mio.*	*5.000*	*Energie Infrastruktur*		

1.46	*ÖPNV - KMG Klagenfurt Mobil GmbH*	*Gründung der KMG als kommunaler Verkehrsdienstleister mit den Besitzverhältnissen 74 % Stadtwerke AG und 26 % Stadt Klagenfurt.*	*2018*			*Governance Wirtschaft*		
1.47	*ÖPNV - Evaluierung Koralmbahn (IÖB)*	*Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger, zukunftsorientierter Verkehrslösungen für die Stadt Klagenfurt unter besonderer Berücksichtigung überregionaler Pendlerverkehre. Im Mittelpunkt steht die Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs – insbesondere der Angebote der Klagenfurt Mobil GmbH – durch eine verbesserte Anpassung an die tatsächlichen Verkehrsströme sowie tageszeitlichen Nachfrageschwankungen. Analyse der Pendlerströme der Koralmbahn.*	*01.01.2026 - 31.03.2027*	*€ 90.339,00 (60% Förderung)*		*Digitalisierung*		
1.48	*MIV – Verkehrsberuhigung*	*Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen ausweiten und mit baulichen Maßnahmen kombinieren. Höchstgeschwindigkeiten funktional prüfen. Durchgangsverkehr in Durchzugsstraßen auf das übergeordnete Netz verlagern. Ein Pilotquartier nach dem Low-Traffic-Neighborhood-Ansatz prüfen. Projekte ACCTRA und ZuMo.*	*Seit 2022*	*€ 3,1 Mio.*		*Stadtentwicklung*		
1.49	*MIV – Verkehrsverflüssigung*	*Den Verkehrsfluss im Klagenfurter Stadtgebiet durch eine abgestimmte Ampelsteuerung verbessern. Die Kapazitäten des Verkehrsrechners erweitern, um neue Technologien wie KI-basierte Systeme einsetzen zu können.*	*Seit 2019*	*€ 200.000*		*Stadtentwicklung Digitalisierung*		
1.50	*MIV - Parkraummanagement*	*Die gebührenpflichtigen Kurzparkzonen neu gestalten und ausweiten. Das Parkplatzangebot evaluieren und in der Innenstadt optimieren. Bei Minderauslastung Stellplätze für anderwärtige Nutzung freigeben. Die Stellplatzrichtlinie wurde 2025 überarbeitet. Die Richtlinie bei Neubauvorhaben und wesentlichen Nutzungsänderungen anwenden. Evaluierung im Rahmen des Projektes SPOT (Stellplatzoptimierungstool). Erweiterung Ostbucht Klagenfurt abgeschlossen.*	*Seit 2022*	*Einnahmenerhöhung*		*Stadtentwicklung*		

1.51	*MIV - Park & Ride*	*P&R-Anlagen innerhalb und außerhalb von Klagenfurt a. Ws. an S-Bahn-Knoten errichten. Die Errichtung im Umland mit den Umlandgemeinden abstimmen. Erweiterung der P&R Möglichkeiten am Hauptbahnhof.*	*Seit 2018*			*Stadtentwicklung*		
1.52	*MIV - E-Car-Sharing*	*Laufende Erweiterung des bestehenden Angebots mit neuen Standorten (z.B. Mobilitätsknoten, Wohnbauprojekte und im öffentlichen Raum) und größerer Fahrzeugflotte; Stand 10/26: 42 Stationen in und um das Klagenfurter Stadtgebiet mit 52 Fahrzeugen. Projekt Share4U.*	*Seit 2018*	*€ 1,4 Mio.*		*Stadtentwicklung*		
1.53	*MIV - E-Ladeoffensive*	*Das öffentliche Ladenetz gemeinsam mit dem Energieversorger mit zusätzlichen Ladepunkten ausbauen. Den Strom rein aus erneuerbarer Energie beziehen.*	*Seit 2018*		*67*	*Stadtentwicklung Energie*		
1.54	*MIV - Fuhrpark von Stadt und STW*	*Umstellung auf emissionsfreien Fuhrpark in der Stadt und STW-Gruppe mit Fuhrparkmanagement durch KMG, Umsetzung der Dekarbonisierung nach Straßenfahrzeugbeschaffungsgesetz (CVD); ENIN-Projekte: eN1, eMüllsammelfahrzeuge, eN2.*	*2018 - 2035*			*Energie Governance*		
1.55	*MIV - Ostspange*	*Evaluierung hinsichtlich zukünftiger Verkehrsentwicklungen im Hinblick auf die Erschließung der Industriegebiete im Osten der Stadt und Prüfung von Verlagerungs- und Umwelteffekten.*	*Seit 2019*	*€ 30.000*		*Stadtentwicklung*		
1.56	*MIV - Automatisiertes Fahren*	*Infrastrukturelle Vorbereitung auf zukünftige Entwicklung (C-ITS); Vernetzung mit anderen Städten; Pilotprojekt Show, Umsetzung durch SUARAA.*	*Seit 2019*			*Digitalisierung, Stadtentwicklung*		

1.57	*Monitoring - Laufende Updates Verkehrsmodell und Modal Split*	*Umstellung des VISUM-Verkehrsmodells auf AIMSUN und Aktualisierung für MIV und ÖV, Durchführung einer Modal-Split Abschätzung mit Mobilfunkdaten. Aktualisierung der Daten erfolgt jährlich. Update auf Basis von Mobilfunkdaten 2026.*	*Seit 2020*	*€ 65.000*		*Digitalisierung*		
1.58	*Monitoring – Messnetzwerk für Verkehrszählungen*	*Ein Messnetzwerk für Verkehrszählungen aufbauen und die Verkehrsdaten auf einer Plattform zusammenführen. Die bestehenden Radzählstellen um Standorte im Osten der Stadt ergänzen. Den Fußverkehr an ausgewählten Standorten zählen. Die Zähldaten regelmäßig auswerten und veröffentlichen. Die Daten in das Verkehrsmodell einarbeiten.*	*Seit 2019*			*Digitalisierung*		
1.59	*Monitoring – Sharing und Rahmenbedingungen*	*Kooperationsvereinbarungen mit allen Sharing-Anbietern schließen. Von den Anbietern über standardisierte Schnittstellen (MDS, GBFS) Daten erhalten. Die Daten im Smart Mobility Ecosystem der Stadt automatisiert auswerten und für das Monitoring aller Mobilitätsservices nutzen. Daten für das Verkehrsmodell aufbereiten und einarbeiten.*	*Seit 2026*			*Digitalisierung*		
1.60	*Logistik - Anbieteroffene Paketboxen*	*Anbieteroffene Paketboxen forcieren und ihre Standorte in einem eigenen Flächenkonzept strategisch entwickeln. Paketboxen bei Neubauvorhaben über städtebauliche Verträge und Mobilitätsverträge verankern.*	*Seit 2020*			*Stadtentwicklung Wirtschaft*		
1.61	*Logistik - Koordinationsstelle Stadtlogistik*	*Zentrale Koordinationsfunktion für urbane Logistik als Schnittstelle der Verwaltung zu Handel und Logistikdienstleistern einrichten. Die Funktion wird einer bestehenden Organisationseinheit zugeordnet und koordiniert die Umsetzung der SULP-Maßnahmen.*	*Seit 2026*			*Governance Wirtschaft*		

1.62	*Logistik - Fahrplan nachhaltige Innenstadtbelieferung*	*Gemeinsam mit Handel und Logistikbranche einen Fahrplan für eine nachhaltige Belieferung der Innenstadt erarbeiten. Der Fahrplan gibt den Betrieben frühzeitig Orientierung für ihre Planungen und Investitionen, etwa bei der Umstellung auf emissionsarme Fahrzeuge.*	*Seit 2026*			*Wirtschaft Stadtentwicklung*		
1.63	*Logistik - Adressqualität für optimierte Zustellung*	*Falsche oder fehlende Adressen konsequent im Adressregister korrigieren. Neben Paketboxen auch andere logistisch relevante Orte mit offizieller Adresse besser auffindbar und routingfähig machen.*	*Seit 2026*			*Digitalisierung*		
1.64	*Logistik - Dialog und Information*	*Über den Nutzen urbaner Logistik für eine lebendige Innenstadt informieren. Logistikunternehmen gezielt für Klimaschutzverträge (7.23) gewinnen. Ein Format für den Austausch zwischen den Stakeholdern schaffen.*	*Seit 2026*			*Governance Wirtschaft*		
1.65	*Logistik - Baustellenlogistik*	*Für Baustellen Verkehrsführung und Anlieferrouten frühzeitig festlegen, damit der übrige Verkehr möglichst wenig beeinträchtigt wird. Anlieferungen bündeln, etwa über Baustellenboxen oder ein Baustellen-Konsolidierungszentrum, auch für mehrere benachbarte Baustellen gemeinsam.*	*Seit 2026*			*Infrastruktur Digitalisierung*		
1.66	*Logistik - Kreislaufwirtschaft auf Baustellen*	*Bei öffentlichen Bauvorhaben Kriterien für Kreislaufwirtschaft und transportsparende Logistik in die Ausschreibungen aufnehmen. Dazu zählen die Wiederverwertung von Aushubmaterial vor Ort im Rahmen des Abfallrechts und der Einsatz von Mehrweg-Transporthilfsmitteln. Recycling und Entsorgung bereits in der Planung berücksichtigen.*				*Infrastruktur Governance Wirtschaft*		

1.67	*Logistik - City Hubs*	*Geeignete Standorte am Stadtrand, etwa auf den Flughafen-Restflächen, zur Bündelung von Lieferungen in die Innenstadt prüfen. Die emissionsarme Feinverteilung, etwa mit Lastenrädern, in einem Pilotprojekt mit lokalen Betrieben erproben (Projekt ELINDRA).*	*Seit 2025*			*Stadtentwicklung Wirtschaft*		
1.68	*Logistik - E-Ladenetz für den Wirtschaftsverkehr*	*In einem Masterplan E-Laden geeignete Standorte für öffentliche Ladepunkte des Wirtschaftsverkehrs festlegen und deren Errichtung durch Betreiber unterstützen. Vorhabenträger bereits in der Konzeptphase mit den Netzbetreibern vernetzen. Die Öffnung halböffentlicher Ladepunkte für Dritte anregen, etwa bei Handel und Logistikdepots, und diese über digitale Plattformen auffindbar machen.*	*Seit 2026*			*Energie Wirtschaft*		
1.69	*Logistik - Ladezonenmanagement*	*Den Bestand an Ladezonen im gesamten Stadtgebiet erheben und den Bedarf in Abstimmung mit den Bedarfsträgern analysieren. Auf dieser Grundlage neue Ladezonen bedarfsgerecht bereitstellen. Die Daten zu Ladezonen digital und frei zugänglich veröffentlichen. Mittelfristig die Buchung von Ladezonen ermöglichen.*	*Seit 2026*			*Digitalisierung Wirtschaft*		
1.70	*Logistik - Gleisanschluss Flughafen*	*Schienengebundene Logistikanbindung sichern und weiterentwickeln, Gleisanschluss am Flughafen für den Gütertransport nutzen, u.a. als Anbindung an das Terminal Fürnitz*				*Stadtentwicklung Wirtschaft*		
1.71	*Logistik - Flächenkonzept*	*Ein Flächenkonzept für Logistik erstellen, das den Flächenbedarf der Wirtschaft in der Stadtentwicklung berücksichtigt. Vorrang hat die Nachnutzung von Brachflächen. Das Konzept legt auch Bereiche fest, die sich für Logistiknutzungen nicht eignen, und fließt in Widmung und Planung ein.*	*Seit 2026*			*Stadtentwicklung Wirtschaft*		

1.72	*Logistik - Verkehrsdaten zu Wirtschaftsverkehr*	*Anforderungen an Verkehrsdaten zu Wirtschaftsverkehr definieren. Geeignete Quellen identifizieren und auswählen, bei Bedarf auch zusätzliche Zählungen veranlassen. Die Daten regelmäßig auswerten und daraus Maßnahmen ableiten. KPIs festlegen und laufend im Monitoring verfolgen. Einbindung in das bestehende Verkehrsmodell der Stadt Klagenfurt.*	*Seit 2026*			*Digitalisierung*		
1.73	*Logistik - Zufahrt für Rettungs- und Hilfsdienste*	*Zufahrtsmöglichkeiten für Rettungsdienste und mobile Hilfsdienste in der Verkehrsplanung berücksichtigen und mit den Rettungsdiensten abstimmen, insbesondere bei verkehrsberuhigenden Maßnahmen und Zufahrtsbeschränkungen. In der Verkehrssteuerung Ampelschaltungen mit Vorrang für Einsatzfahrzeuge bei Blaulichtfahrten umsetzen.*	*Seit 2026*			*Generationen*		
1.74	*Logistik - Zufahrtsregelungen*	*Räumliche und zeitliche Zufahrtsbeschränkungen gemeinsam mit der Logistikbranche so gestalten, dass dringend notwendige Liefer-, Service- und Versorgungsverkehre nicht behindert werden. Bei der Verkehrsführung rund um Einkaufszentren auch die Bedürfnisse der Anlieferung in der Planung berücksichtigen.*				*Wirtschaft Stadtentwicklung*		
1.75	*Logistik - Park- und Zufahrtsregelungen*	*Regeln für Ladezonen, Parkflächen bei Einkaufszentren, Zufahrten zur Fußgängerzone für Anlieferung und AnrainerInnen, das Halten und Parken auf Stellplätzen für Menschen mit Behinderung sowie für Geh- und Radwege bei Baustellen evaluieren, gegebenenfalls anpassen und ihre Einhaltung konsequent sicherstellen. So bleiben Ladezonen für die Anlieferung frei und Geh- und Radwege sicher benutzbar.*	*Seit 2026*			*Wirtschaft Stadtentwicklung*		
1.76	*Logistik - Zufahrten zu Wohnanlagen*	*Zufahrten zu Wohnanlagen auch nach logistischen Gesichtspunkten planen und dabei die Transportbedürfnisse der BewohnerInnen und Bedarfsträger berücksichtigen. Die in Wettbewerbsvorgaben bereits gelebte Praxis durch eine Anpassung der Planungsvorgaben absichern, etwa im Laufzettel.*	*Laufend*			*Stadtentwicklung Generationen*		

Maßnahmen Handlungsfeld 2 - Energie

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
2.1	Bewusstseinsbildung der Bevölkerung	Bewusstseinsbildung beginnend im Kindergarten bis zum Pensionsalter. Die Stadtverwaltung und die Energieversorgungsunternehmen motivieren BürgerInnen, Firmen und Projektinitiativen und unterstützen diese bei der Initiierung und Realisierung von Energieinnovationsprojekten (z.B. bewusstseinsbildende Veranstaltungen, gemeinsamer Messeauftritt Stadt und STW, Beratungen, soziale Energieberatung).	Laufend	Laufendes Budget; externe Beauftragungen		Stadtentwicklung, Natur und Lebensraum, Digitalisierung, Governance, Generationen		
2.2	Ausbau Energiegewinnung aus Sonnenkraft	Umsetzung von Photovoltaik- u. Solarthermie-Projekten an stadteigenen Gebäuden und auf geeigneten Freiflächen (Klagenfurt Dachstrom GmbH, kurz KDSG). Photovoltaikprojekte sollen vorwiegend in Kombination mit Dach- und Fassadenbegrünungmaßnahmen umgesetzt werden (z.B. Projekt GREENsChOOLENERGY). Realisierung von Gemeinschaftsanlagen (z.B. Projekt E3@SCHOOL) und BürgerInnenkraftwerken in Klagenfurt a. Ws. Fortführung der Applikation „Solarpotentialkataster“ für BürgerInnen auf der Stadthomepage (Digitaler Zwilling; Datenraum Kärnten).	Laufend	Laufendes Budget		Wirtschaft, Infrastruktur, Digitalisierung		

2.3	Integrative Energieraumplanung mittels GIS-basierten Datenbanken	Der Einsatz einer Energieraumplanungsdatenbank ermöglicht den STW eine abgestimmte und vorausschauende Energieraumplanung. Die strategische Ausbauplanung basiert auf dem STEK 2025+ (Energieinfrastruktur gemeinsam denken), daraus ergibt sich für die STW die Zielnetzplanung für ausgewiesene Gebiete. Auf Basis der Ergebnisse können Zukunftsentscheidungen wie die Nutzung des bestehenden Gasnetzes (Biogas), die Integration von Speichertechnologien, die Einbindung von dezentralen Heizwerken und die Nutzung von Abwärme optimiert und vorbereitet werden. Der strategische Fernwärmenetzausbau zur weiteren Erhöhung der Anzahl an Anschlüssen an das Netz orientiert sich an noch nicht aufgeschlossenen und zukünftigen Stadtentwicklungsgebieten. Stark emissionsbelastete Gebiete sollen erfasst und primär mit Fernwärme versorgt werden. Zusammenarbeit zwischen Stadt (Abt. KUS und VM) und den STW (Segment Wärme) betreffend CO2-Monitoring, mit dem Ziel eines verbesserten Emissionsmonitoring für das gesamte Stadtgebiet auf Basis (zukünftig laufend optimierter) AGWR-Daten. Für die Umsetzung wird der STW-HeatExplorer entwickelt.	Laufend	Laufendes Budget; externe Beauftragungen		Stadtentwicklung, Digitalisierung, Infrastruktur		
2.4	Energetische Optimierung des städtischen Gebäudeparks	Umfangreiche Gebäudesanierungen mit dem Ziel der Anhebung der Gebäudesanierungsrate. Laufende Verbesserung und Umstellung der Heizsysteme in Richtung erneuerbarer Energieversorgung und Steigerung der Energieeffizienz. Senkung des Gesamtendenergieverbrauchs öffentlicher Einrichtungen gemäß den Zielen der Energieeffizienzrichtlinie. Projekt „InvestEU Advisory Hub“: Kostenlose Beratungsleistung von EIB zur Dekarbonisierung des kommunalen Wohnungsbestands und zur strategischen Entwicklung von „Klagenfurt Wohnen“.	Laufend	Laufendes Budget		Wirtschaft		

2.5	Schrittweise Integration smarter Technologien und Energiespeicher im Stadtgebiet	Schrittweise Integration von dezentralen Wasserkraftanlagen, Integration von dezentralen smarten Stromspeichersystemen und Ausbau des E-Tankstellennetzes (z.B. Projekt E3@SCHOOL). Realisierung von dezentralen als Inselnetz ausgeführte Niedertemperaturwärmenetze und Errichtung von Nahwärme- und Nahkältenetzen (Mikronetze) im Stadtgebiet. Errichtung eines zentralen Fernkälteringes, um ausgehend vom Fernheizkraftwerk als Kältezentrale die umliegenden größeren Abnehmer im Innenstadtbereich zu versorgen. Die strategische Infrastrukturplanung ist das zentrale Handlungsfeld der Plattform für technische Infrastruktur (PTI). Beleuchtungsoffensive (Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Technologie, KPC-Projekt bis 2027).	Laufend	Laufendes Budget; externe Beauftragungen		Stadtentwicklung, Infrastruktur, Mobilität		
2.6	Realisierung smarter Energieversorgung von Zielgebieten - Living Labs	Einbindung von WohnbauträgerInnen und NutzerInnen vor Ort in Form von Living Labs zur Erprobung innovativer Technologien (Reallabore).	Laufend	Laufendes Budget; externe Beauftragungen		Stadtentwicklung		
2.7	Gasnetze	Die zukünftige Produktion und Nutzung grüner Gase (Biomethan, synthetisches Methan) benötigt Leitungsinfrastruktur, die bereits vorhanden ist und dafür verwendet werden kann. Die Nutzung des bestehenden Leitungsnetzes als Transport- und Speichermedium schont vorhandene Ressourcen und Kundenanalgen können weiter genutzt werden. Projekte im Bereich der Biogasproduktion und Produktion von synthetischem Gas (SNG) werden zurzeit geprüft und haben großes Potenzial. Daher Bestandnetz erhalten und fit für grüne Gase machen. Durch Systemkopplungen entstehen verbundene bzw. integrierte Energiesysteme, die bidirektional betrieben werden können. Projektvorhaben im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zur Herstellung von synthetischem Methan am Standort des Biomasseheizkraftwerks Klagenfurt-Ost.	Laufend	Laufendes Budget		Infrastruktur		

2.8	Einreichung und Realisierung von Innovationsprojekten auf nationaler und europäischer Ebene	Einreichung bei nationalen und europäischen Fördercalls mit dem Fokus einer smarten Energieversorgung. Im Vordergrund steht die Initiierung von Kooperationsprojekten mit Energieversorgungsunternehmen, EnergietechnologieanbieterInnen und ForscherInnen.	Laufend	Laufendes Budget		Infrastruktur, Mobilität, Digitalisierung		
2.9	Sektorkopplung, Hybridnetze, Power-to-X, Energiezelle	Zukunftsorientiertes Gesamtenergiekonzept und daraus ableitende Zielnetzplanungen unter Berücksichtigung wechselseitiger Wirkungen (segmentübergreifende Sichtweisen). Erhebung möglicher Erzeugungspotentiale unter Ausschöpfung sämtlicher lokal vorhandenen Ressourcen (Kreislaufwirtschaft, Abfall, Abwärme, etc.), um Energieimporte zu reduzieren. Optimale Ausschöpfung der energetischen Möglichkeiten unter Berücksichtigung von Sektorkopplung an den jeweiligen Standorten (z.B. Heizung, Kühlung, Entfeuchtung, Beleuchtung, etc.) mit dem Ziel der bestmöglichen Energieautonomie und Energieeffizienz mittels dem Einsatz Erneuerbarer Energien, maximaler Eigenerzeugung, geringe CO2-Bilanz und Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit (z.B. Projekt E3@SCHOOL, Kläranlage, Technikzentrum). Tiefengeothermie: Auslotung des Potenzials einer möglichen Tiefengeothermie Anlage durch geologische Grundlagenerhebungen und einer Machbarkeitsstudie als Ergänzung für die zukünftige lokale, nachhaltige und erneuerbare Fernwärmeerzeugung. Prüfung Machbarkeit und Kombination von Fernwärmespeicher und PtH-Anlage zur Erhöhung des erneuerbaren Anteils der Fernwärmeaufbringung.	Laufend	Laufendes Budget		Mobilität, Infrastruktur, Stadtentwicklung		
2.10	[P] Fernkälte	Errichtung einer zentralen Fernkälteerzeugung mit Verteilnetz und Speichersystem.	2021 – 2030			Infrastruktur, Stadtentwicklung		

2.11	[P] Quartier Klagenfurt West	Neuerrichtung Fernkälte-Netz Fernwärme-Netz - Ringschluss Errichtung von Photovoltaik-Anlagen (Errichtung einer Energiezelle)				Infrastruktur, Stadt-entwicklung, Mobilität		
2.12	[P] PV-Dachstrom und PV-Deponie Strom	Errichtung und Betrieb von PV-Anlagen auf Dachflächen von stadteigenen Objekten. Evaluierung und Planung von PV-Anlagen auf der Deponie Hörtendorf.	2021 - 2030	Projektabhängig		Infrastruktur, Stadt-entwicklung, Natur und Lebens-raum		

Maßnahmen Handlungsfeld 3 - Infrastruktur

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
3.1	Alternative Grabungsmethoden (grabenloses Bauen)	Innovative Verlegetechniken und grabenlose Technologien sind bei der Neuverlegung, der Erneuerung von bestehenden Leitungen und Kanälen, bei Sanierungen oder Reparaturen eine Alternative zur herkömmlichen offenen Bauweise.	Dauerhafter Bedarf	Einsparungen sind zu erwarten		Digitalisierung, Mobilität		
3.2	Betriebssicherheit sicherstellen (Redundanzen)	Eine hohe Ausfalls-, Funktions- und Betriebssicherheit steht im Vordergrund. Störungsrisiken und Auswirkungsintensitäten müssen so gering wie möglich gehalten werden. Redundanzen müssen für etwaige Störfälle und zur Notversorgung vorhanden sein.	Projekt abgeschlossen, wird als Linienaufgabe weitergeführt	Mäßig hoch				
3.3	Abstimmung Stadtentwicklung/ Netzerweiterungen	Schnittstelle Stadtentwicklung und technische Infrastrukturplanung. Wechselwirkung, gegenseitige Beeinflussung (Kosten in der Investition und Betrieb).	Dauerhafter Bedarf	Gering				
3.4	Korridore, gemeinsame Trassenführungen	Eine Bündelung der Infrastrukturleitungen in Form von Infrastrukturkorridoren ermöglicht eine ressourcenschonende Integration im Stadtgebiet, bei den strategisch wichtigen Zielgebietsentwicklungen wird darauf besonderes Augenmerk gelegt.	Am Beginn / Dauerhafter Bedarf	Einsparungen sind zu erwarten		Stadtentwicklung, Mobilität, Wirtschaft		
3.5	Gewährleistung kompakter Netze (keine Parallelnetze)	Ziel ist die Unterbindung des weiteren Ausbaus von Parallelnetzen. Zum Beispiel keine Errichtung von Gasnetzen, wo bereits ein Fernwärmenetz vorhanden ist. Bei bestehenden Gasnetzen wird das Potenzial zur Nutzung als Energiespeicher strategisch betrachtet und genutzt.	Am Beginn/ Dauerhafter Bedarf	Volkswirtschaftliche Einsparungen		Governance		

3.6	Technische Zertifizierungen durchführen und (bei-) behalten	Erfüllung von gesetzlichen und freiwillig auferlegenden Zertifizierungen zur Optimierung im Bereich der Planung, Errichtung und des Betriebes.	Projekt abgeschlossen, wird als Linienaufgabe weitergeführt	Gering				
3.7	Zielnetzplanung auf Basis der Zustandsbewertung unter Berücksichtigung der zu erwartenden Entwicklungsszenarien	Die Zielnetzplanung erfolgt immer im Zuge einer Gesamtbetrachtung aller im Stadtgebiet vorhandenen und erforderlichen technischen Infrastrukturen. Bei Infrastrukturplanungen im Bereich einer Straße wird immer der gesamte Straßenquerschnitt und alle im Straßenkörper befindlichen Infrastrukturleitungen betrachtet, dies ermöglicht eine optimale Abstimmung der Leitungen untereinander. Eine gesamtheitliche und prozessorientierte Abwicklung über alle Infrastrukturleitungsträger erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche. Schaffung einer "strategischen Spange" über alle Fachbereiche der Infrastruktur. Bereichsübergreifend Stadt und STW > Vermeidung von "Silos". Zeitliche, budgetäre und leistungsbezogene Abstimmung. Standardisierung von Prozessen und Einführung von Steuerungs- und Kontrollmechanismen zur Sicherung der Zielerreichung (Schaffung von Kennzahlen und Benchmark). Regelung von Verantwortung und Zuständigkeiten.	Dauerhafter Bedarf	Gering		Energie		

3.8	Gemeinsame strategische GIS-Plattform für Netzgebiete: ATI	Um eine abgestimmte Vorgangsweise bei der Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen zu gewährleisten ist eine gemeinsame GIS-Plattform ein hilfreiches Werkzeug. Mit Unterstützung eines solchen Tools kann jeder Infrastrukturbetreiber seine Maßnahmen grafisch und statusbezogen darstellen und gleichzeitig jene von den anderen einsehen. Mit Hilfe einer Phasendarstellung (Projektvorbereitung - Planung - Ausführung) wird der zeitliche Fortschritt der Maßnahme dargestellt. Eine graphische Darstellung ermöglicht einen besseren Gesamtüberblick im Stadtgebiet. Sie kann auch als Grundlage für Baustellenverkehrsplanung herangezogen werden. (Verkehrsaufkommen, Umleitungen, etc.).	Projekt abgeschlossen	Gering				
3.9	Anpassung von Richtlinie-Grabungsrichtlinien- Vergaberichtlinien, Standardisierung von Leistungsumfängen	Rahmenbedingungen für bauliche Infrastrukturmaßnahmen unter wirtschaftlichen, zweckmäßigen und nachhaltigen Aspekten gestalten. Kosten- und Zeitressourcen optimieren.	Dauerhafter Bedarf	Gering		Governance		
3.10	Strategische gemeinsame Baustellenfindung und Selektion	Die GIS-basierte technische Lebenszyklusbetrachtung ermöglicht eine umfassende Zustandsbewertung der bestehenden Infrastrukturen. Damit verbunden sind eine wirtschaftlich und versorgungstechnisch optimierte Erfassung des Sanierungsbedarfes und die Erstellung eines segmentübergreifend abgestimmten und priorisierten Bauprogrammes (Stadt/ STW).	Am Beginn/ Dauerhafter Bedarf	Gering / Einsparung durch Gemeinschafts-baustellen		Alle Handlungsfelder		
3.11	[P] Technisches Bewertungstool TIKK	TIKK (Technische Infrastruktur-Kataster Klagenfurt): Das GIS-basierte System ist ein spartenübergreifendes Tool für die lebenszyklische Erneuerungsplanung von Infrastrukturen. Es dient zur Verschneidung des aktuellen und zukünftigen, technischen Zustandes (Simulation) von leitungsgebundenen Infrastrukturen mit dem Straßenkörper. Datenbasierende Entscheidungsfindung.	Dauerhafter Bedarf	Gering / Einsparung durch Gemeinschafts-baustellen		Digitalisierung		

3.12	Netzfernauslesungen und Übertragungen	Die schrittweise Einführung von smarten Technologien hat die Ziele der Optimierung bestehender Infrastrukturen und der Senkung von laufenden Betriebskosten.	Dauerhafter Bedarf	Mittel		Digitalisierung		
3.13	Leck- und Schadstellenortung	Leck- und Schadstellenortungssysteme minimieren Verluste, wirken kostensenkend und erhöhen die Betriebssicherheit. Dabei kommen moderne, smarte Technologien zum Einsatz.	Projekt abgeschlossen, wird als Linienaufgabe weitergeführt	Mittel		Wirtschaft		
3.14	Digitale Vernetzung Infrastruktur (inkl. Gebäudenetze)	Smarte Primär- und Sekundärnetze, die im Sinne einer energieeffizienten, ressourcenschonenden, ökonomischen Balance interagieren.	Dauerhafter Bedarf	Hoch / projektabhängig		Digitalisierung		
3.15	[P] Facilitymanagement – Digitale Datenerfassung (BIM)	Arbeitsmethode (Prozess) zur vernetzten, effizienteren Planung, Errichtung, Betrieb von Infrastrukturen mittels digitalisierten Bauwerksdaten. Diese werden erfasst, kombiniert, modelliert und als virtuelles Modell visualisiert (Gebäudedatenmodellierung); ÖNORM A 6241.	Dauerhafter Bedarf	Gering - mittel / projektabhängig		Digitalisierung		
3.16	Smart Grids	Entwicklung intelligenter Infrastrukturnetze, in denen Akteure der einzelnen Systeme oder sektorenübergreifend durch Kommunikationsnetzwerke miteinander verbunden interagieren.	Dauerhafter Bedarf	Gering		Digitalisierung		
3.17	Digitale Abstimmungsplattform für Grundverkäufe	Organisationsübergreifende Prozessoptimierung bei Veräußerung von öffentlichen Grundstücken. Implementierung eines elektronischen Workflow für den Straßengrundverkauf und damit einen sicheren und raschen Datenaustausch zu gewährleisten.	Dauerhafter Bedarf	Gering		Governance, Digitalisierung		

3.18	Strategische Ausrichtung des Facility Managements der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. (Energiekonzepte; Gebäudetechnik; bauliche Maßnahmen; Vernetzung)	Ziel ist die Energieversorgung aller magistratseigenen Gebäude zu 100% über erneuerbare Energie. Die Nutzungsoptimierung, Sanierung und Bewirtschaftung der infrastrukturell essentiellen Gebäude wie z.B. Hallenbad, Kläranlage etc. erfolgt nach klar definierten und überprüfbaren Smart City Kriterien. Betrachtung alternativer Energiequellen im Umfeld der Objekte und im Hinblick auf die Energieziele bewerten. Schaffung von vernetzten Energiequartieren / Energiezellen. Thema der Vernetzung untereinander. Seewassernutzung als alternative Energiequelle (Energiespeicher) nutzen. Alle öffentlichen Gebäude der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee sollen laufend energetisch hochwertig saniert und durch Energieaudits nachvollziehbar evaluiert werden.	Am Beginn / Dauerhafter Bedarf	Hoch		Energie, Natur und Lebensraum		
3.19	Einbindung weiterer Infrastrukturbetreiber (Mobilfunk- und Telekomanbieter, Wasser- und Abwasserverbände, Land Kärnten)	Weiterführung Plattform für technische Infrastruktur (PTI). Die strategische Fokussierung aller beteiligten Magistratsabteilungen und stadtnahen InfrastrukturbetreiberInnen erlaubt eine gemeinsam abgestimmte Entscheidungsfindung in der Infrastrukturplanung. Erhaltung, Sanierung, Ausbau und Modernisierung der Infrastrukturen und ihrer Netze erfolgt auf Basis von fachlichen Grundlagen.	Zurückgestellt / Dauerhafter Bedarf	Keine zusätzlichen Kosten		Alle Handlungsfelder		
3.20	Erschließung neuer Ressourcen	Klimaerwärmung und Umweltveränderungen wie z.B. länger anhaltender Trockenperioden bedingen langfristige Überlegungen hinsichtlich der Versorgungssicherheit, z.B. Geothermie, Sonnenenergie, Seewassernutzung. etc.	Dauerhafter Bedarf	Hoch				

3.21	Strategische Mitentwicklung überregionales Netz	Regionale Kooperation zur Optimierung der Netze. Die Konzeption der Mobilitäts-, Energie-, Wasser- und IKT-Infrastrukturen erfolgt in enger Abstimmung und in Kooperation mit den Umlandgemeinden im Kärntner Zentralraum. Dadurch können wertvolle vorhandene Potenziale genutzt, Synergien erschlossen und gemeinschaftliche Investitionen in Infrastruktur getätigt werden.	Dauerhafter Bedarf	Mittel		Wirtschaft, Mobilität		
3.22	Wasserversorgung Zentralraum Kärnten	Steigerung der Versorgungssicherheit - Errichtung einer Wasser-Ringleitung zwischen den Städten Klagenfurt – Villach – Feldkirchen – St. Veit - Anbindung einer zusätzlichen Wasserressource.	2021 - 2026	€ 80 Mio.		Natur und Lebensraum		
3.23	Zukünftige, überregionale Betriebsführung	Durch überregionale Zusammenarbeit können wertvolle vorhandene Potenziale genutzt und Synergien erschlossen werden. Ausbau der Kompetenzen. Darüber hinaus können gemeinschaftliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden.	Dauerhafter Bedarf	Mittel		Wirtschaft, Mobilität		
3.24	Multifunktionales Veranstaltungszentrum (VAZ), Umsetzung durch Auftraggeber und SC-Rahmenbedingungen	Multifunktionales VAZ: Im Osten der Halle 5, angebaut an diese, soll ein multifunktionales Veranstaltungszentrum (VAZ) mit einer Kapazität von bis zu 600 Personen errichtet werden.	Machbarkeitsstudie wurde den EigentümerInnen präsentiert; Entscheidung über Umsetzung und Finanzierung noch ausständig.	Projektabhängig		Energie, Wirtschaft		
3.25	[P] Neubau Elektrobus-Betriebshof (ELBUS)	Zweistufiger Neubau des Elektrobus-Betriebshofs (E-Depot Nord und E-Depot Süd) im Rahmen der Umstellung der Busflotte der KMG auf Elektrobusse	2030 - 2040	€ 70 - 75 Mio. (gesamtes E-Depot, ohne Fahrzeuge; Basis 2024/2025)		Mobilität, Governance		

3.26	[P] Smart Lighting	Pilotprojekt Zusatznutzen öffentliche Beleuchtung, Start Bahnhofstr. und STW-Parkplatz.	2022	Abgeschlossen, wird nicht weiter geführt		Digitalisierung		
3.27	Gründung Bauträger für leistbares Wohnen	Klagenfurt hat das Potenzial, auf stadteigenem, gewidmetem Grund bis zu 1.300 Wohnungen zu errichten	Ab 2026			Stadtentwicklung		

Maßnahmen Handlungsfeld 4 - Wirtschaft

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
4.1	Smartes Standortmarketing	Gründung der Dachmarke "Invest in Klagenfurt". Erstellen einer neuen Homepage unter dem Titel "Klagenfurt Invest". Social Media Marketing (Xing, LinkedIn, Facebook, X, Youtube, Instagram etc.) wurde durch das Wirtschaftsservice in Kooperation mit der UZ Immobilien GmbH implementiert. Alle Social Media Kanäle werden professionell betreut und täglich Akzente gesetzt. Personalaufstockung des Wirtschaftsservice durch eine/einen "Social Media ExpertIn". Webinare zur Bewerbung des Wirtschaftsstandortes im Ausland. Imagevideos über den Wirtschaftsstandort (digitalisierte Ansiedelungsstrategie). Informationsdatenbank „Freiflächenservice Neu“ - Informationen Leerstände in der Innenstadt. Betreiben eines professionellen Standortmarketings, um neue Unternehmen für Klagenfurt zu gewinnen. Zusammenarbeit mit der UZ Immobilienbesitz GmbH, der Klagenfurt Marketing GmbH und der Abteilung Stadtkommunikation; Hervorhebung der Technologiekompetenz und der Smarten City Klagenfurt a. Ws., Zusammenarbeit über den Zentralraum Kärnten+.	1 Jahr	€ 15.000		Digitalisierung		

4.2	Servicequalität für Betriebsansiedlungen, Förderabwicklung	Erhöhung der Servicequalität für Betriebsansiedlungen bzw. -erweiterungen durch digitale Förderabwicklung, Förderabwicklung digital: Einbringen der Anträge und Unterlagen in digitaler Form (Cloud, Onlineformular, E-Mail), Erstellung eines Online-Formulars zur Antragsstellung und Implementierung in das E-Service der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. Neuaufnahme der Pop-up Förderung in das Förderportfolio der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. zur Bekämpfung von Leerständen in der Innenstadt. Das Projekt läuft in Kooperation mit dem KWF. Diese Förderung hat sich bewährt und wird weiter fortgesetzt. Erhöhung der Servicequalität für Betriebsansiedlungen bzw. -erweiterungen durch die Beratung 4.0; Implementierung einer Beratung 4.0; UnternehmerInnen, InvestorInnen usw. können über alle Kommunikationskanäle mit dem Wirtschaftsservice in Kontakt treten - Skype, WhatsApp, SMS, E-Mail, etc. Verstärkte Zusammenarbeit mit der BABEG Kärntner Betriebsansiedelungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Aufnahme eines Grundstücks- und Immobilienmanagers. Das Grundstückspotential an Industrie- und Gewerbeflächen ist erschöpft. Neues, attraktives Grundstücksportfolio erarbeiten und Einrichtung effizientes Grundstücks- und Immobilienmanagement.	Absprache IT	Projektabhängig		Digitalisierung, Governance		
4.3	Smart City Wirtschaftsförderung	Aufstellung eines zusätzliches Förderbudgets "Smart City", um Schwerpunkte auf Stärkefelder im Bereich smarter Technologien und Nachhaltigkeit zu setzen, Erarbeitung einer entsprechenden Förderrichtlinie, Einarbeitung der Fördermöglichkeit in die Informationslandschaft des Wirtschaftsservices.	1 Jahr	€ 100.000, Budgetabhängig		Wirtschaft, Governance		

4.4	Smarte Altstadtoffensive	Smarte Altstadtoffensive - Konzentration von Wohnen, Handel & Dienstleistungen in der Innenstadt; Innenstadtentwicklung vor flächenintensiver Erweiterung an der Peripherie der Stadt sowie Erhaltung der hohen Lebensqualität. Schaffung von Wohnraum in der Innenstadt. Etablierung von Co-Working Spaces in der Innenstadt. Kooperation mit der Viertelagentur im Kardinalviertel im Projekt „Co-Living“ (Fokus auf junge Menschen in Ausbildung, Start-Ups, Kulturschaffende, Co-Worker und Freelancer). Kreativquartier im Lendhafen-Viertel (Hafenstadt Urban Area) mit Co-Working-Spaces. Verstärkte Ausweitung von Co-Working Angeboten.	Kontinuierlich	Budgetabhängig		Stadtentwicklung		
4.5	Sandboxes für disruptive Geschäftsfelder einführen	Klagenfurt am Wörthersee ermöglicht Initiativen und Veranstaltungen, bei denen interessierte, motivierte und neugierige zukünftige UnternehmerInnen die Möglichkeit erhalten, Unternehmertum zu schnuppern und ihre Geschäftsideen in einem vorgegebenen Rahmen auszutesten. Beispiele: Luftraum am Flughafen Klagenfurt a. Ws. für DrohnenbauerInnen für gewisse Zeiten zur Verfügung zu stellen; IT-Hackathon, um in einem kontrollierten Umfeld die IT-Sicherheit/Fähigkeiten zu testen; Gewerbe für 6 Monate zum „Ausprobieren“ erteilen, etc.; Start-Up-Kooperationen zwischen Stadt, STW und build! Gründerzentrum Kärnten GmbH. Mögliche Unterstützung durch "Smart Climate Lab".	Budgetabhängig	Budgetabhängig		Infrastruktur, Governance		
4.6	Entrepreneurship Education implementieren	Mittelfristige Implementierung von Entrepreneurship Education an allen Pflichtschulen. Es soll einen intensiven Dialog und Austausch sowie Bildungsprogramme zwischen der öffentlichen Hand, Unternehmen und Bildungsinstituten, in Form von Gastvortragenden und realen Projektarbeiten geben, um Unternehmertum greifbarer zu machen. In dafür zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten (InspireLab, Smartlab, CoWorking Spaces, Makerspaces, HTL 1 Lastenstraße, Campus Fleischmann & Petschnig etc.) wird ein Wissens- und KnowHow-Transfer im Bereich neuer Technologien ermöglicht.	Projektabhängig	Projektabhängig		Digitalisierung, Infrastruktur		

4.7	Ausbildungslehrgang im Bereich "Smart City Technologien"	Ausbildungslehrgang im Bereich "Smart City Technologien" in Kooperation mit den Klagenfurter Bildungseinrichtungen; Smart City Schwerpunkt am Bildungsstandort Klagenfurt a. Ws. Forcierung des Bildungs-, Wissenschafts- und Technologieschwerpunktes rund um die Universität und dem Lakeside Science & Technology Park.	3 Jahre			Stadtentwicklung		
4.8	Implementieren eines virtuellen Sport Hubs	Der virtuelle Sport-Hub als Online-Anwendung erhält eine reale Entsprechung als Spot-Reception im Sportpark Klagenfurt a. Ws. als vernetztes Sport-Dienstleistungs- und Sportstätten-Zentrum. Menschen mit unterschiedlichen Sportinteressen und Vorerfahrungen werden von diesem bei ihrem persönlichen Einstieg, ihrer Verbesserung von Skills und dem Zugang zu Ausrüstung, Coaching, Information und Sportstätten unterstützt.	Projektabhängig	Projektabhängig		Digitalisierung		
4.9	Ausbau der Digital Services im Bereich Tourismus ohne Doppelgleisigkeiten	DataCycle, Wilken CRM, Ausbau Xamoom, Peaksolution	Projektabhängig	Projektabhängig		Digitalisierung		
4.10	Digitalisierungsoffensive „DigiGuides“	Stärkung der Innenstadtwirtschaft; es werden Schulungen für Unternehmerinnen und Unternehmer direkt in den Betrieben oder Webinare durchgeführt, um einfaches Content-Marketing anwenden zu können. Beispielsweise wird die Errichtung eines Google MyBusiness Accounts, die Erstellung einer qualifizierten Datenbank, ein Newslettertool etc. unterstützt; Kooperation mit Amazon bzgl. Schulung der Innenstadtkaufmannschaft in Sachen Onlineshopping.	Projektabhängig			Digitalisierung		

4.11	Wirtschaftsstrategie 2035	Erarbeitung der Wirtschaftsstrategie 2035 in Zusammenarbeit von Wirtschaftsservice, Klagenfurt Marketing GmbH, UZ Immobilienbesitz GmbH und relevanten Stakeholdern für die Landeshauptstadt Klagenfurt a.W.				Stadtentwicklung		
4.12	Interkommunaler Kooperationen	Interkommunale Kooperationen haben in der heutigen Zeit sehr stark zugenommen und werden in Österreich, beispielsweise im Land Niederösterreich, schon sehr erfolgreich angewandt. Zukunftsorientierte Lösungen sind im Miteinander viel leichter gestaltbar, daher erweisen sich Gemeindegrenzen als eher nachrangig. Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden bei der Erschließung von zukünftigen Gewerbegebieten soll intensiviert werden. Die entstehenden Kosten und erwirtschafteten Erträge können geteilt werden. Durch eine gemeinsame professionelle Vermarktung des Standortes kann auch das gemeinsame Ziel - Schaffung von Arbeitsplätzen – besser erreicht werden. Es wird auch einem gegenseitigen Ausspielen einzelner Gemeinden durch die Relativierung der Standortkonkurrenz entgegengewirkt. Wirtschaftlicher Wohlstand, Standortattraktivität und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung von Städten, Gemeinden und Regionen sind das Resultat gezielter, organisierter Arbeit. Gemeinden werden sich in Zukunft intensiv um die Standort- und Wirtschaftsentwicklung kümmern müssen. Aufgaben sind vielfältiger und komplexer geworden, die finanzielle Situation bleibt weiterhin eine große Herausforderung, der internationale Standortwettbewerb wird immer härter. Die Leistungsgrenzen kleinerer und mittlerer Gemeinden sind dadurch zunehmend erschöpft und können in Form von neuen Modellen der interkommunalen Zusammenarbeit wieder gestärkt und stabilisiert werden. Die Schaffung von interkommunalen Gewerbeparkanlagen erwirken wichtige Impulse für die regionale Wirtschaftsentwicklung. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, die Gemeinden Ebenthal, Poggersdorf und Grafenstein haben auf Grund der geographischen Lage eine hervorragende Ausgangsposition für eine interkommunale Kooperation.	2 Jahre	Projektabhängig		Stadtentwicklung		

4.13	Strategische Immobilien-entwicklung	Klagenfurt a. Ws. verfügt über einen großen Bestand an potentiellen Gewerbe- und Industrieflächen, die einen beträchtlichen Anteil der Arbeitsplätze außerhalb des öffentlichen Sektors (Verwaltung, Bildung, Gesundheit, Infrastruktur) bieten. Es handelt sich um Betriebsgebiete, die auch Handelseinrichtungen, Büros und logistische Funktionen umfassen. Darin sind auch beträchtliche, bisher noch nicht genutzte Flächenreserven enthalten, die für die künftige Stadtentwicklung zielgerichtet entwickelt werden sollen. Entsprechend der Zielsetzung, den Zukunftsstandort Klagenfurt a. Ws. mit modernen Betrieben, Start-ups und Gründungen auszubauen sollen für Gewerbe und Industrie - als wichtige Säule der städtischen Entwicklung - optimale Standortbedingungen geboten werden. Dazu zählen u.a. Möglichkeiten für Betriebsansiedlungen, Erweiterungen und Übersiedlungen von Betrieben vorzusehen, Flächen in verschiedenen Größen und Lagen anzubieten, darunter auch für Gründungen und Kleinstbetriebe. Dabei geht es um kostengünstige und rasche Flächenverfügbarkeit einerseits, aber auch um die infrastrukturellen Voraussetzungen andererseits (Ver- und Entsorgung, Energie, Breitbandanschlüsse etc.). Die Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. hat sich dazu bekannt, neben anderen Reformschritten, das strategische Immobilienmanagement neu auszurichten. Dies wurde unter der Potentialnummer 192 „Strategische Bodenpolitik durchführen und umsetzen“ festgelegt. Um dieser Anforderung möglichst unbürokratisch gerecht zu werden, wurde die bereits seit dem Jahre 2007 bestehende UZ Immobilienbesitz GmbH (in der Folge UZ Immo genannt) neu aufgestellt.	2 Jahre	Projektabhängig		Stadtentwicklung		

Maßnahmen Handlungsfeld 5 - Natur und Lebensraum

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
5.1	Durchwegung verbessern (Wegnetz)	Fußläufige Wegeverbindungen sicherstellen, sichere Wege anbieten, Barrierefreiheit auf ausgewählten Naherholungsstrecken. Durchwegungsprobleme vorbeugen (siehe An der Walk - Anschluss Glan, Paternionerwäldchen, Glanwäldchen). Schnittstelle zu Handlungsfeld 1 - Mobilität: Masterplan Gehen.				Mobilität, Stadtentwicklung		
5.2	Erholungswirkung der Landschaft sichtbar machen	Sichtbar machen der Erholungswirkung von Wegen in der Landschaft. Wege benennen, Themenwege anlegen. Rund 180 km Wanderwege in Stadtgebiet markiert und publiziert.				Stadtentwicklung		
5.3	Wege ins Routing integrieren und Online-Informationssysteme	Einpflegung (solcher oft nur informeller) Wege ins Routing (via GIP) unter Einbezug lokalen Wissens. Für Onlineinformationssysteme die unterschiedliche Qualität der Oberfläche sichtbar machen.				Digitalisierung, Mobilität, Governance		

5.4	Agrarwirtschaft, Erhaltung Kulturlandschaft und ökologische Nachhaltigkeit	Einbezug der Agrarwirtschaft (BäuerInnen) in die Nutzungsplanung und Angebotsstruktur, partizipative Annäherung der StadtbewohnerInnen an die Sichtweisen der Landschaftsnutzenden, deren Angebote und Nutzungskultur (Die Integration der bäuerlichen Landwirtschaft soll im STEK 2025+ vertieft verfolgt werden.). Erhaltung der strukturreichen und offenen Kulturlandschaft. Die Integration der bäuerlichen Landwirtschaft als Bewirtschafterin der Kulturlandschaft soll im STEK 2025+ vertieft verfolgt werden. Ausweitung ökologischer Nachhaltigkeit ins gesamte Freiland, insbesondere in agrarisch genutzte Flächen. Dabei Fokussierung auf städtische Verpachtungsflächen. Anreize zur Ökologisierung agrarischer Nutzungen. Verstärkte agrarpolitische Bemühungen um ÖPUL-Mitwirkung der Klagenfurter LandwirtInnen und jener im Umland. Forcierung des Biolandbaues im Kärntner Zentralraum. Förderung von Bienen- und Hummelvölker. Die Integration der bäuerlichen Landwirtschaft soll im STEK 2025+ vertieft verfolgt werden.	(kein Netzwerk vorhanden - keine Plattform und somit auch kein Bewusstsein, beidseitig)			Wirtschaft		
5.5	Kooperation AnwohnerInnen und FreizeitnutzerInnen sowie Spielplätze	Offene Fragen zu möglichen Angeboten für spezifische NutzerInnengruppen klären und Vermittlungsprozesse zwischen Anwohnenden und Freizeitnutzenden einleiten (z.B. für Mountainbikestrecken, Reitwege). Nutzungskonzepte zwischen Zuständigen und Laien rückkoppeln. Errichtung von Spielplätzen für Kinder und Jugendliche und Verbesserung der Sportangebote.				Wirtschaft		

5.6	Erhaltung Seegrundstücke	Erhaltung der wenigen frei zugänglichen Seegrundstücke auf dem Territorium der Landeshauptstadt, smarte Einbindung der Lebensqualitätssteigerung durch die Seenutzung für alle StadtbewohnerInnen (auch hier Barrierefreiheit). Die Grundstücksbereinigung der Wörthersee-Uferzonen ist fachlich vorbereitet, jedoch noch nicht umgesetzt. Städtische Seegrundstücke sollen auf keinen Fall zur Budgetsanierung verkauft werden. Kein Verkauf von Ostbuchtgrundstücken				Wirtschaft		
5.7	Sicherung von Freihaltezonen	Sicherung von nutzbaren Freihaltezonen zwischen sich auf einander zubewegenden Siedlungsgebieten (z.B. Masterplan Sattnitzfeld). Dieses Thema wird auch im STEK 2025+ mit hohem Stellenwert berücksichtigt.				Wirtschaft		
5.8	Sicherung von öffentlichen Freiräumen	Gewährleistung ausreichender öffentlicher Freiräume insbesondere in Gebieten verdichteten Geschosswohnbaus und bürgernahe Nutzungskonzepte dieser. Dieses Thema soll bei allen Neuvorhaben im Bereich des verdichteten Wohnbaus verstärkt berücksichtigt werden (positive Beispiele z.B. Siedlungsentwicklung hiHARBACH und Neuner Gründe, negativ Beispiel: Ackerfläche Billrothstraße).				Stadtentwicklung		
5.9	Grün- und Wasserspeicherflächen	Ausreichend Grün- und Wasserspeicherflächen mit vertikaler Bepflanzung (Gehölze) als Klimapuffer in bebauten Gebieten. Das Thema wird jeweils anlassbezogen verfolgt.				Stadtentwicklung		

5.10	Baumstandorte	Richtlinien für die Schaffung von Baumstandorten zur Vermeidung von städtischen Hitzeinseln (UHI). Bestimmungen im Bebauungsplan, wie viele Bäume (Höhe, Durchmesser) gepflanzt werden müssen. z.B.: Festlegung, dass 50 % des Niederschlages auf dem Grundstück zurückgehalten werden und zur Kühlung des Gebäudes beitragen muss. Fachkonzept für Blaue und Grüne Infrastruktur in Bebauungsplan integrieren. Die Verankerung der Pflanzung und nachhaltigen Entwicklung von Baumbeständen auf gewerblichen Grundstücken (z.B. Parkplätze, Wohnungsumfeld, etc.) wird im Bebauungsplan verstärkt verankert. Aufforstung von Stadtwäldern (z.B. Moritzwäldchen, Projekt Cool Down).	Seit 2018			Stadtentwicklung		
5.11	Park- und Grünanlagen	Sicherung und Weiterentwicklung von Park- und Grünanlagen; gute Erreichbarkeit. Erfolgt immer anlassbezogen (z.B. Baumbachplatz, hiHARBACH, Neuner Gründe).	Laufend			Stadtentwicklung		
5.12	Hoher Freizeitwert	Forcierung einer lebenswerten, sauberen und familienfreundlichen Stadt mit hohem Freizeitwert.						
5.13	Naturschutzgebiete	Erhaltung bestehender Naturschutzgebiete und dort keine Nutzungen zulassen, die den Wert wesentlich beeinträchtigen.	Seit 2020			Governance		
5.14	Rücksicht bei Bauverfahren	Bei der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung sowie im Bauverfahren wasserwirtschaftliche Gesichtspunkte verstärkt beachten sowie die bessere Ausnutzung der rechtlichen Möglichkeiten.				Governance		
5.15	Verkehrsberuhigte Innenstadt	Stadt mit einer verkehrsberuhigten Innenstadt. Mit der Begegnungszone am Neuen Platz wurde ein erster Schritt gesetzt. Mit der Umgestaltung des Pfarrplatzes erfolgt ein weiterer. 2022 war versuchsweise eine temporäre Beruhigung in der Bahnhofstraße vorgesehen. Beispiel: 10. Oktober-Straße (Neuer Platz - 8.Mail Straße).	Laufend			Mobilität		

5.16	[P] Gebäudebegrünung	Begrünen von Dächern und Fassaden zum Beitrag der Gebäudekühlung, Schadstoffbindung und Ästhetik, Pflanzung von Bäumen als Schattenspender, Grüngürtel, Erhalt Durchlüftungskorridore bzw. Frischluftschneisen; grüne Innenhöfe (z.B. Projekt GREENsChOOLENERGY) Ausnutzung rechtliche Möglichkeiten.				Governance		
5.17	Flächen entsiegeln	Versiegelte Flächen entsiegeln, um Widerhitze zu vermeiden und Wasser besser abfließen zu lassen. Es wird laufend angestrebt, im Zuge von Sanierungsprojekten den Anteil hart befestigter Flächen zu reduzieren. Beispiel Projekt Cool Down. Überlegung: Nachnutzung von Leerständen (aufgelassener Handels- oder Gewerbestandorte) <-> Rückbauverpflichtung?				Stadtentwicklung Governance		
5.18	Grünanteil erhöhen	Erhöhung des Grünanteils in sämtlichen Gebieten der Stadt (Innenstadt, sowie in den Stadtteilen und im Stadtentwicklungsgebiet). Es wird laufend angestrebt, im Zuge von Sanierungsprojekten den Anteil harter, befestigter Flächen zu reduzieren und gleichzeitig den Anteil an versickerungsfähigen Grünflächen zu erhöhen (z.B. Etablierung von Staudenmischbeeten im Verkehrsbegleitgrün).				Stadtentwicklung		
5.19	Urban Gardening	Möglichkeiten zum Urban Gardening und Schaffung von Gemeinschaftsgärten. Die Stadt selbst tritt nicht als Trägerin von Urban Gardening Projekten auf, steht aber Vereinen oder sonstigen Projektträgern beratend zur Seite (Best Practice: Franz-von-Sales Garten). Zwei weitere Urban-Gardening-Projekte werden bereits umgesetzt (Caritas, Feschnig). Urban Gardening in Viktring ist in Vorbereitung	Laufend			Stadtentwicklung		

5.20	Passende Pflanzenarten	Bepflanzung auswählen, die Trockenperioden gut überstehen; Verzicht auf pflegeaufwendige Bepflanzung, heimische Bepflanzungen in Form von Blumenwiesen für Bienen- und Hummelvölker. In Parkanlagen als auch im Straßenraum werden sowohl im Bereich der Baumartenwahl als auch im Bereich von Beeten hitzeresistente Spezies forciert.	Laufend			Stadtentwicklung		
5.21	Oberflächengewässer	Oberflächengewässer (insbesondere Sattnitz, Glan und Rababach) in ihrer Vorflutfunktion verbessern und in der Schadwasserwirkung minimieren, EU-WRRL umsetzen (z.B. Hochwasserschutzprojekt Sattnitz, Fischaufstiegshilfen Glan). Sohlschwelle Glan bei Ebenthal ist rückgebaut und fischpassierbar gestaltet. Projekt für zweite Sohlschwelle wird vorbereitet. Beispiele: Glan Fischaufstiegshilfe Klimanngasse, Glan ökologische Verbesserung Bittnerstraße. (beides bereits abgeschlossen)	Ab 2024			Infrastruktur		
5.22	Grundwassermanagement	Grundwassermanagement in Zonen mit zu hohem Grundwasser aufbauen. Für Waidmannsdorf wurden bereits umfangreiche Planungsarbeiten zur Vermeidung geringer Flurabstände vorgenommen.				Infrastruktur		
5.23	Wasserabflüsse	Niederschlagswässer, Tagwasserabfuhr und Tagwasserrückhalt, Regenwassermanagement – Schaffung von neuen Retentionsräumen unter befestigten Flächen des öffentlichen Raums (z.B. Verkehrsflächen). Im öffentlichen Raum werden im Zuge von Sanierungsprojekten vermehrt unterirdische Retentionsräume geschaffen, die gleichzeitig als Wasserdargebot für Baumpflanzungen fungieren.	Seit 2022			Infrastruktur		
5.24	Trennung Schmutz- und Tagwasser	Weitere Forcierung der Trennung von Schmutz- und Tagwässern.	Seit 2019			Infrastruktur		

5.25	[P] Kläranlage neu	Kläranlage neu - Nachhaltigste Lösung forcieren; Wärmerückgewinnung.	Ab 2026	€ 100 Mio.		Infrastruktur		
5.26	Karawankentrinkwasser	Karawankentrinkwasser sichern - Leitungstrassen sichern (Hainschgrabenwässer).				Infrastruktur		
5.27	Wasserqualität, Gütezustand	Erhaltung eines hohen Gütezustands der Oberflächengewässer, des Grundwassers und des Trinkwassers.	Laufend			Governance		
5.28	Wasserflächen	Erhöhung des Wasseranteils in der Stadt, cleveres Regenwassermanagement, Errichten von Teichen, Biotopen, Springbrunnen und Trinkwasserstellen (Wasser kühlt durch die Verdunstung die Luftmassen). Wird im Zuge von öffentlichen Freiraumprojekten verfolgt.						
5.29	Renaturierung	Fließgewässer Renaturierung verbessern (z.B. Hochwasserschutzprojekt Sattnitz). Renaturierung und Aufwertung bestehender Schutzgebiete sowie Potentialflächen (z.B. Feucht- und Moorflächen, siehe Projekt "Moor4Klagenfurt")						
5.30	Wasserretention	Durch Wasserretention Wasserleitsysteme entlasten; Niederschlagswasser verzögert in das Grundwasser ableiten. Im öffentlichen Raum werden im Zuge von Sanierungsprojekten vermehrt unterirdische Retentionsräume geschaffen.						

Maßnahmen Handlungsfeld 6 - Stadtentwicklung

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
6.1	Einsatz von Bebauungsplanverfahren mit Smart City Qualitätsvereinbarungen im Rahmen von Zielgebietsentwicklungen und Überführung in städtebauliche Verträge	Bebauungsplanverfahren nach klar definierten Qualitätskriterien, die in Smart City Qualitätsvereinbarungen zwischen betroffenen GrundstückseigentümerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und der Stadt Klagenfurt a. Ws. privatrechtlich in städtebaulichen Verträgen verankert werden.	Laufend	Kosten sind bei jedem Zielgebiet aufgrund seiner Komplexität eigens zu definieren		Alle Handlungsfelder		
6.2	Einsatz von partizipativen Planungsprozessen (projektspezifisch mit SteakholderInnen, Projektsteuerungsgruppen, Sozialbetreuungen, BürgerInnen, etc.) im Rahmen von bislang acht Zielgebietsentwicklungen: - Innere Stadt - Urbane Potentiale Nord (Ringquartier) - Urbane Potentiale Süd (Europan 16, Green Canyon) - Harbach (hiHARBACH) - An der Walk - Bildungs-, Forschungs- & Technologiecampus (Lakeside Science & Technology Park, Alpen-Adria-Universität) - Urbane Potentiale Süd 2 (Messequartier) - Klagenfurt West	Im Zuge der integrativen Entwicklung von Zielgebieten kommen Stadtplanungsmethoden wie zum Beispiel wettbewerblicher Dialog, Planungstische mit Stakeholdern zu STEK-neu-Stadtentwicklungsstrategien, Charette Verfahren zur BürgerInnenbeteiligung, städtebauliche Echoräume, kooperative Werkstätten oder städtebauliche Testplan-Verfahren zum Einsatz. Der Einsatz dieser partizipativen Stadtplanungsprozesse ermöglicht eine frühe Einbindung betroffener StakeholderInnen (z.B. Projektsteuerungsgruppen, Sozialbetreuungen) und führt zu einer Verringerung von Konfliktpotenzial.	Projektabhängig	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.3	Erstellung eines Fachkonzeptes zur Entwicklung smarter öffentlicher Räume und Erweiterung ÖPNV-Infrastruktur (S-Bahn Haltestelle Glan / Pischeldorfer Straße)	Fachkonzept mit Fokus auf den Wandel der urbanen Mobilität (FußgängerInnen, Rad-, S-Bahn, Bus und Sharing Infrastrukturen), der Integration von smarter Informations- und Kommunikationstechnologien und von blauer und grüner Infrastruktur.	Mehrjährig	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		
6.4	Smart City Think Tank Klagenfurt a. Ws.	Der „Smart City Think Tank Klagenfurt am Wörthersee“ ist zusammengesetzt aus den Mitgliedern des Smart City Kernteams bestehend aus stadtinterne Fachabteilungen (Klima- und Umweltschutz, Stadtplanung, Straßenbau- und Verkehr, Facility Management, PTI) und STW. In den regelmäßigen Zusammentreffen werden zukünftige Projektumsetzungen unter Berücksichtigung von Smart City Kriterien entwickelt. Unterstützung erhält das Kernteam aus dem Smart Climate Lab.	Laufend			Alle Handlungsfelder		
6.5	[P] Smart City Zielgebiet: Innere Stadt Belebung der Innenstadt und Aufwertung öffentlicher Räume: - Neugestaltung Heuplatz (fertiggestellt) - Kardinalsplatz (in Umsetzung) - verkehrsberuhigter Pfarrplatz, Heiligengeistplatz, äußere Bahnhofstraße, 10.-Oktober-Straße Nord (in Planung)	Zielgebiet „Innere Stadt“: Hohe Anzahl qualitätsvoller öffentlicher Räume, Stärkung des städtebaulichen und identitätsstiftenden Charakters mittels Aufwertung städtebaulicher Achsen der Planstadt, Erhaltung baukulturellen Erbes und dessen Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit (Öffnung und Durchwegung der Passagen und Renaissancehöfe als kulturelle Schauplätze), Stadtteil des urbanen Nutzungsmixes, Förderung des Tourismus und kulturellen Angebots im öffentlichen Raum, Stadtteil für leistbares Wohnen und Arbeiten im Informationszeitalter, Bereitstellung sozialer Infrastruktur, leistbarem Wohnraum im Altbestand und Förderung studentischen Wohnens, verkehrsberuhigter und fußgängerInnenfreundlicher Stadtteil der kurzen Wege, mit autofreien Straßenzügen und urbanen, konsumfreien Begegnungsräumen unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit und Bereitstellung notwendiger Infrastruktur (Wasserspender, Toiletten), Stadtteil der Integration von innovativen Stadtbegrünungsmaßnahmen zu Vermeidung von urbanen Hitzeinseln.	Laufend	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

		Begleitende Bürgerbeteiligungsprozesse (Pfarrplatz, Bahnhofstraße, Heiligengeistplatz), Einbeziehung lokaler Stakeholder (Kirche, Wirtschaftskammer, Innenstadtkaufleute etc.) und Steuerungsgruppe Politik und Fachabteilungen.						
6.6	[P] Smart City Zielgebiet: Urbane Potentiale Nord - Ringquartier	Zielgebiet „Urbane Potentiale Nord“: Stadtteil des urbanen Nutzungsmixes und der kurzen Wege, fußgängerInnenfreundlicher Stadtteil, Stadtteil mit hoher Diversität der künftigen Nutzungen (Wohnen, Arbeiten und Erholung) und Durchmischung von gemeinnützigen Mietwohnungsbau mit privatem Eigentumswohnbau, Stadtteil mit autofreien Straßenzügen und urbanen Begegnungsräumen, optimaler ÖPNV-Anbindung samt Mobilitätsknoten. Das Planungsgebiet Nord soll als nachhaltiges Stadtquartier bzw. „Eco City“, mit der Zielsetzung einen kleinstmöglichen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen, weiterentwickelt werden. Dabei wird auf eine städteräumliche Vernetzung mit der Inneren Stadt und bedeutenden Einrichtungen, wie z.B. das Klinikum Klagenfurt, Einkaufszentren und dem Erholungsgebiet Glan abgezielt, wodurch Distanzen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen reduziert und eine sichere Nutzung ermöglicht wird. Am Standort Ringquartier wird eine hohe Nutzungsdurchmischung mit belebten Erdgeschosszonen generiert, es entsteht ein Mobility-Hub mit Parkhaus, Bushaltestelle, Carsharing-Angebot und Fahrradwerkstatt sowie der Einsatz innovativer Infrastruktur (z.B. dezentrale gebäudeintegrierte Energiegewinnung, Nachhaltigkeit der Bau- und Gebäudeelemente etc.) soll zur signifikanten Reduktion von Ressourcenverbrauch und Emissionen beitragen.	Seit 2019	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.7	[P] Smart City Zielgebiet: Urbane Potentiale Süd - Europan 16 (Masterplan "Five Squares of New Learning") - Green Canyon	Zielgebiet „Urbane Potentiale Süd“: Stadtteil des urbanen Nutzungsmixes und der kurzen Wege, fußgängerInnenfreundlicher Stadtteil, Stadtteil für Bildung, Wohnen und Arbeiten, Stadtteil mit autofreien Straßenzügen und urbanen Begegnungsräumen. Der Abbruch des im Gebiet befindlichen Hallenbades ermöglicht eine neue zukunftsfähige Entwicklung des Zielgebietes. Die ausgezeichnete stadträumliche Lage des Gebietes, die Nähe zum Ost- und Hauptbahnhof mit zukünftiger Direktanbindung an die Koralmbahn und die im Zielgebiet existierenden, fußläufig erreichbaren Sozial- und regionalen Bildungseinrichtungen liefern die städtebauliche Basis für die Fokussierung zu einem Smart City Campus. Die leitgebenden städtebauliche Parameter des Masterplans "Five Squares of New Learning" werden nun mit den einzelnen Quartiersentwicklungen des Planungsgebietes schrittweise umgesetzt. Als erstes Quartier wird mit Projektierung des "Green Canyon" ein hochwertiger, innerstädtischer Wohnstandort mit einem vielfältigen Nutzungsmix bestehend aus Bildung, Gewerbe und Dienstleistungen entstehen. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen und offenen Stadtteils mit hohem Grünflächenanteil, gut erschlossenen, fußgängerfreundlichen Außenräumen und belebter Erdgeschosszone. Das Projekt wurde nach den Kriterien des Klimarelevanztools behandelt und entspricht den Zielen der Smart City Klimastrategie und des Stadtentwicklungskonzepts (sparsamer Umgang mit Grund und Boden, Minimierung MIV, Nutzung von Photovoltaik, Dachbegrünung etc.).	Seit 2019	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.8	[P] Smart City Zielgebiet: Harbach	Das Smart City Zielgebiet Harbach gilt für die Stadt Klagenfurt a. Ws. als Leuchtturmprojekt (hiHARBACH). Die Zielvorgaben für die zukunftsfähige Entwicklung fokussieren die Themenbereiche Gebäude & Infrastruktur, Mobilität, Grünraum und soziale Innovationen (Inklusion). Basierend auf den Ergebnissen der Smart City Projekte SLiKH - „Smart Living in Klagenfurt Harbach“ und SAKS „Smarte Abwärmenutzung durch Kühlung und Speicherung in Klagenfurt“, erfolgt die Errichtung des smarten, sozialen, inklusiven und ökologischen Wohnstadtteils Harbach. Die Multimodalität und Erschließung des Zielgebiets wird mit dem Projekt „hiMOBIL“ sichergestellt. Das städtebauliche Konzept für das Wohnquartier „hiHARBACH", nordöstlich des ehemaligen Klosters Harbach wurde im Jahr 2015 über Wettbewerbsverfahren ermittelt. Nach Fertigstellung der ersten Baustufen befinden sich derzeit mehrere Gebäude noch in Realisierung und die 6. Baustufe in einem Architektur-Wettbewerbsverfahren, durchgeführt mit dem Ziel, eine Fortführung innovativer architektonischer und funktionaler Konzepte zur Quartiersentwicklung zu erlangen. Im städtebaulichen Leitkonzept wurde eine Vielfalt an räumlichen, architektonischen und sozialen Angeboten verankert, damit das Wohnquartier „hiHARBACH“ zu einem lebendigen, lebenswerten und facettenreichen Lebensraum wird. Wesentlich eingebunden in das Projekt „hiHARBACH“ ist die Diakonie de La Tour, welche über die ehemaligen Klosterräumlichkeiten hinaus an öffentlichen Bereichen des Quartiers soziale Infrastrukturen und Gemeinbedarfseinrichtungen (Café, Gemeinschaftsraum, Büro Sozialraumkoordination, Arzt, Friseur, usw.) anbietet.	Laufend	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.9	[P] Smart City Zielgebiet: An der Glan	Zielgebiet „An der Glan“: Das ehemalige Fabrikareal eignet sich aufgrund seiner Lage im Stadtgebiet und seiner baulichen- und landschaftlichen Qualitäten als zukünftiges Smart City Zielgebiet. Die Umsetzung der Baufelder 02 und 03 erfolgt voraussichtlich 2026. Berücksichtigung im künftigen klimafitten Stadtquartier finden der urbane Nutzungsmix, kurze Wege und eine Entwicklung als fußgängerInnenfreundlicher Stadtteil sowie inklusive Wohnformen (betreubares Wohnen), Durchmischung von gemeinnützigen Mietwohnungsbau mit privatem Eigentumswohnbau, Arbeiten und Freizeit. Es entsteht ein Stadtteil mit autofreien Straßenzügen und urbanen Begegnungsräumen, sozialer Infrastruktur (Kindertagesstätte), Dienstleitungsangeboten und Mobilitätsknoten. Geplanter Baustart Herbst 2026	Seit 2019	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		
6.10	[P] Smart City Zielgebiet: Bildungs-, Forschungs- & Technologiecampus Geplante Erweiterungen: - Lakeside Science & Technology Park - Alpen-Adria-Universität	Zielgebiet „Bildungs-, Forschungs- & Technologie Campus“: Stadtteil der Forschung, des Sports und der Technologienovationen. Im Zielgebiet befinden sich die Alpen-Adria Universität Klagenfurt am Wörthersee und der Lakeside Sience & Technology Park. Kernziel ist die Entwicklung eines klimafitten Quartiers in Richtung eines nachhaltigen Bildungs-, Forschungs- und Technologiecampus an der Schnittstelle zum Natura2000-Gebiet als umgebenden Landschaftsraum und dem Wohngebiet Waidmannsdorf. Für das Ausbauverfahren des Lakeside Science & Technology Park wurde im Herbst 2023 ein kooperatives Planungsverfahren mit einem vielköpfigen Team von Planern und Experten gestartet. Dieses konnte unter Einbeziehung von mehr als 150 BürgerInnen und AnrainerInnen in drei BürgerInnenkonsultationen im Herbst 2024 abgeschlossen werden und in der Folge von Gremien der Landeshauptstadt angenommen. Das im Vorfeld zum integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanverfahren angestrengte UVP-Feststellungsverfahren ist abgeschlossen. Das Verfahren zur Änderung des Flächenwidmungsplanes ist angelaufen	Seit 2019	Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.11	[P] Smart City Zielgebiet: Urbane Potentiale Süd 2 - Messequartier	Zielgebiet „Urbane Potentiale Süd 2 - Messequartier“: Die städtebauliche Entwicklungsstudie zum Messeareal aus dem März 2024 baut auf den Ergebnissen der Messestudie aus dem Jahr 2019 auf. Die räumlichen Entwicklungspotenziale am Messeareal, welche heute lediglich als Parkplatz bzw. durch temporäre Nutzungen bespielt sind, werden im vorhandenen Masterplan genutzt. Dabei wird ein nachhaltiger Nutzungsmix angestrebt, der die Innenstadt weiter stärkt und ÖV-orientiert entwickelt wird. Das vorhandene Parkieren in der Fläche wird durch flächensparende, hybride Parkhäuser mit Büroflächen ersetzt. Der Flächengewinn dient in Teilen der Nachverdichtung und Schaffung öffentlicher Grünräume. Langfristig sollen die Hybriden Parkhäuser zu Dienstleistungsgebäuden umgewandelt werden.		Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		
6.12	[P] Smart City Zielgebiet: Klagenfurt West	Zielgebiet „Klagenfurt West“: Die hochwertige, stadteigene Liegenschaft dient der Standortsicherung für überörtlich bedeutsame Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Freizeit, Kultur und Wissenschaft. Themen in diesem Zusammenhang sind: Nachhaltiges Infrastruktur- und Energiekonzept, ÖV-Anbindung, Fuß- und Radwegkonzeption Ostbucht, etc. Neugestaltung Zufahrt Ostbucht mit Kreisverkehr in Vorbereitung. Flächenvorsorge für AWVWOst		Projektabhängig		Alle Handlungsfelder		

6.13	STEK 2025+ (Stadtentwicklungskonzept)	Beschluss des neuen Stadtentwicklungskonzeptes STEK 2025+ Strategiefelder: - Zukunftsstandort: Bildungs-, Forschungs- und Technologieschwerpunkte - Gewerbe- und Industriestandorte effizient entwickeln - Entwicklungsimpulse der Koralmbahn nutzen - Lebendige Innenstadt mit Charakter - Die Zukunft des Quartiers – leistbares, städtisches, klimafittes Wohnen - Attraktive Fuß, Rad- und öffentliche Verkehrswege durch Umsetzung der Mobilitätskonzepte - Energieinfrastruktur und Stadtplanung gemeinsam denken - Klagenfurt klimafit machen - Attraktive Grün- und Freiräume – Erholung, Freizeit, Sport. 2024 fanden Planungstische zur Entwicklung der sektoralen Planungsziele und Maßnahmen mit den bedeutenden öffentlichen und halböffentlichen Institutionen (Stakeholdern) Airport Klagenfurt, Stadtwerke Klagenfurt, Kelag, Österreichisches Bundesheer, Generationen (Frauen, Senioren, Jugend), Wirtschaftskammer / Arbeiterkammer, Land Kärnten (Immobilien & Planung Abt. 9 u.15 und den stadteigenen Fachabteilungen Verkehrsplanung, Garten, Klima & Umweltschutz, sowie Sport und Bildung, statt. 2024 / 2025 erfolgten die Bürgerbeteiligungsprozesse in den Stadtteilen Viktring, Waidmannsdorf, Annabichl-Feschnig, Innenstadt-Kreuzbergl, Süd-Ost und Wölfnitz. Der Entwurf des Stadtentwicklungskonzepts-Neu wird 2026 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.	2022 - 2026			Alle Handlungsfelder		

6.14	Klimaresiliente Straßen & Plätze Transformation öffentlicher Verkehrsflächen zu klimaresilienten Stadträumen	- Reduktion der Stellplatzvorschreibung insbesondere innerhalb des Altstadtzentrums, Zentrums und Stadtkerngebiets - Sukzessiver Rückbau der öffentlichen Stellplätze zu Gunsten von Baum- und Grüninseln - Entsiegelung von innerstädtischen Plätzen nach dem Schwammstadtprinzip zur Begrünung, Wasserrückhaltung bei Starkregenereignissen und Kühlung des öffentlichen Raumes durch entsprechende Baumpflanzungen zur Entstehung künftiger, grüner Baumkronendächer.						
6.15	Novelle Bebauungsplanverordnung - Grünflächenzahl	Durch die Einführung der Grünflächenzahl wird eine Verbesserung der Ausstattung mit Grünflächen und eine Verringerung von Versiegelungen angestrebt. Erarbeitung eines Entwurfs unter Einbindung aller Stakeholder im Rahmen des Projektes SPADES	2026 - 2027			Natur und Lebensraum		

Maßnahmen Handlungsfeld 7 - Governance

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
7.1	Entscheidungen bzw. Vorhaben partizipativ gestalten	Mitbestimmungsmöglichkeiten in politischen Entscheidungsprozessen durch transparente BürgerInnenbeteiligungsverfahren erhöhen und Leitlinien für BürgerInnenbeteiligung erarbeiten inkl. klarer Definition der Verantwortlichkeit iZm BürgerInnenbeteiligung (vgl. Leitlinien für BürgerInnenbeteiligung bei Vorhaben und Planungen der Stadt Graz) AnsprechpartnerIn für Anliegen der BewohnerInnen, Unternehmen, Organisationen und Gäste, Elektronische Abstimmungssysteme (Online Voting, etc.). Einbindung Jugendrat.	Laufend			Generationen, Stadtentwicklung, Infrastruktur		
7.2	One-Stop-Shop für BürgerInnen	One-Stop-Shop ist im Bürgerservice vorhanden, Auflistung der Services und Erweiterung der Aufgaben, Schaffung einer Servicestelle im Amtshaus am Domplatz, serviceorientierte und qualifizierte AnsprechpartnerInnen (MitarbeiterInnenschulungen).	Laufend			Wirtschaft		
7.3	Drop in - Drop out für neue Verordnungen	Bei Änderungen erfolgt nach Möglichkeit eine Neufassung in leicht verst. Sprache.	Laufend			Alle Handlungsfelder		
7.4	Weiterentwicklung der externen und internen Kommunikation	Verbesserte Kommunikation der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee durch Neuausrichtung der Abteilung („content sharing“ - Idee eines Medienhauses mit z.B. Klagenfurter Messe, STW AG), um u.a. Entscheidung transparent oder Themen mit einem Wiedererkennungswert zu kommunizieren (z.B. Smart City Klagenfurt-Marke). Gleichstellung in der Stadtverwaltung (Gender Equality Plan).	Laufend					

7.5	Optimierte Prozesse in der Verwaltung	Prozesse in der Verwaltung durch die Einführung digitaler Lösungen (z.B. digitaler Akt, Sitzungsmanagement etc.) entwickeln und optimieren, indem Prozesse gescreent und Personaleinsatz verbessert werden, wodurch verkürzte Bearbeitungszeiten erzielt werden.	Laufend			Digitalisierung		
7.6	Strategie- und Organisationseinheit	Schaffung einer zentralen Ressourceneinheit in der Magistratsdirektion, die sich um Belange der strategischen wie organisatorischen Entwicklung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee bemüht.				Digitalisierung		
7.7	Ableitung der Personalentwicklung aus dem Output der Strategie- und Organisationsentwicklung	Im Zuge der Aufgaben- und Strukturreform (u.a. Beschluss des GR vom 05.06.2024) soll auch eine Stabsstelle HR konzipiert werden. Deren inhaltliche Ausgestaltung sowie deren organisatorischer Aufbau sind derzeit in Ausarbeitung.						
7.8	Mit finanziellen Ressourcen sparsam umgehen	Kostenbewusstsein und Ergebnisverantwortung bei MitarbeiterInnen und EntscheidungsträgerInnen erhöhen, indem (Abteilungs)Budgets transparent gemacht werden (Ausgaben / Einnahmen) und eine interne Leistungsverrechnung erfolgt. Einsparungen durch Fördercheck für klimarelevante Projekte.	Laufend			Alle Handlungsfelder		
7.9	Zentrale Beschaffung	Einkaufsrichtlinienkatalog für eine zentrale und rechtskonforme Beschaffung erarbeiten.	Laufend					
7.10	MitarbeiterInnenzufriedenheit verbessern	Die interne Kommunikation durch regelmäßige MitarbeiterInneninformationen (Stichwort: Transparenz) verbessern und regelmäßige MitarbeiterInnenbefragungen durchführen (z.B. Befragung iZm dem betrieblichen Gesundheitsförderungsprogramm, interne Stadtzeitung).	Laufend					

7.11	Das Wissen der Organisation (intellektuelles Vermögen) transparent machen	Zur Minimierung operativer wie auch rechtlicher Risiken wird derzeit im Magistrat ein IKS umgesetzt. Dazu wird u.a. erhoben, welche Aufgaben die einzelnen Organisationseinheiten zu bewältigen haben und welche Prozesse sich daraus ableiten. Daraus kann eine vollständige Prozesslandkarte und Prozessbeschreibung erfolgen.				Digitalisierung		
7.12	Schnellere Verfahren und Ausbau digitaler Erledigungen und Behördenwege	Dauer von Behördenverfahren verkürzen; elektronische Einreichungen u. Erledigungen in Abstimmung mit anderen Handlungsfeldern ausbauen u. weiterentwickeln.	Laufend			Wirtschaft, Digitalisierung		
7.13	Digitale Agenda erstellen	Schwerpunkte im Einklang mit der Organisations- und Ressourcenentwicklung (z.B. Umsetzung elektronischer Akt) setzen. Elektronische Einreichungen und Erledigungen werden in Abstimmung mit den anderen Handlungsfeldern ausgebaut und weiterentwickelt.	Laufend			Digitalisierung		
7.14	Schaffung einer Smart City Organisationseinheit und Bereitstellung der dazu notwendigen Ressourcen	Für die Koordination der Umsetzung und Weiterentwicklung der Smart City Klimastrategie Klagenfurt a. Ws. wird eine Smart City Organisationseinheit (SCO) in der Stadtverwaltung implementiert. Ausreichende Personal- und Finanzressourcen für die Aufgaben der SCO werden zur Verfügung gestellt. Die SCO ist mitverantwortlich für die Umsetzung und Fortführung des „Smart City Think Tanks“ mit verstärkter Unterstützung aus dem Smart Climate Lab (im Rahmen der ÖÖK/Pionierstädteprogramm seit Anfang 2023).	Seit 2019			Alle Handlungsfelder		
7.15	Städtische energie- und klimabezogene Leistungsziele und Vorgaben festsetzen und budgetieren	Gemeinsame Festsetzung jährlicher energie- und klimabezogener Leistungsziele und Vorgaben für die Stadt sowie die damit notwendige Sicherstellung der Budgetierung.	2020 / Laufend			Alle Handlungsfelder		

7.16	Sensibilisierung der MitarbeiterInnen zu Energieeffizienz und Klimaschutz	Energierelevante Weiterbildungsmaßnahmen und bewusstseinsbildende Maßnahmen zu Energieeffizienz und Klimaschutz (z.B. Energiesparen durch richtiges Lüften etc.) für die MitarbeiterInnen anbieten und durchführen. Ein professionelles Schulungsprogramm wird aktuell im Zuge des KLIK-Projektes entwickelt	2020 / Laufend			Energie		
7.17	Begleitforschung zu Klimawandelanpassungsmaßnahmen	Kosten-Nutzen-Analysen für Klimawandelanpassungsmaßnahmen der Stadt durchführen. Es ist angedacht, das Thema Projekt ÖÖK Klimawandelanpassung zu berücksichtigen.	2020-2030			Natur und Lebensraum		
7.18	Frühwarneinrichtungen in der Stadt ausbauen	Frühwarneinrichtungen verbessern, um Schäden zu minimieren und auf Extremereignisse vorbereitet zu sein. Anm.: Wird auf Landesebene (AKLR) behandelt bzw. gesteuert.	Seit 2019			Natur und Lebensraum		
7.19	Öffentliche Beschaffung Start-Up freundlicher gestalten	Klagenfurt am Wörthersee fokussiert sich auf die Beschaffung innovativer Produkte und Dienstleistungen. Beispielsweise bietet die Plattform IÖB (Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung) hierzu die Möglichkeit.	Laufend			Wirtschaft		
7.20	Teilnahme an der EU-Cities Mission - 100 climate neutral and smart cities by 2030	Im Zuge der fünf EU-Missionen nimmt Klagenfurt als eine von 112 Städten Europas an der EU-Cities-Mission teil, um bis zum Jahr 2030 bilanziell klimaneutral zu werden. Im Rahmen des ersten aus der EU-Cities-Mission entstandenen Projekts "Climate Funding 4 Cities" (2024) wurde ein Climate Fund zur Förderung von Bottom Up Klimaprojekten errichtet. Damit wird privates Kapital (z.B. von Unternehmen) für Klimaschutzmaßnahmen lukriert.	Seit 2021			Alle Handlungsfelder		

7.21	Interkommunale Zusammenarbeit	Öffentlich-Öffentlich-Kooperationen (ÖÖK): Seit 2022 ist Klagenfurt Teil des Pionierstadtprogramms (Schwerpunkt Klimaschutz). Eine weitere ÖÖK mit dem Schwerpunkt Klimawandelanpassung befindet sich in Vorbereitung. Zentralraum Kärnten+ bietet als Plattform die Möglichkeit zu Synergienutzung, Wissensaustausch, Projektentwicklung und Projektmanagement, um innovative, zukunftsweisende Projekte auf kommunaler Ebene in verschiedensten Bereichen anzustoßen und umsetzen zu können.	Seit 2021			Alle Handlungsfelder		
7.22	Klimarelevanzprüfung städtischer Beschlussvorlagen	Überprüfung der Klimaschädlichkeit von städtischen Beschlussvorlagen in den jeweiligen Fachabteilungen unter Nutzung des Klimarelevanztools.	Seit 2022			Alle Handlungsfelder		
7.23	Klimaschutzverträge	Durch den Abschluss von Kooperationspartnerschaften (Klimaschutzverträge) mit Unternehmen und Organisationen wird die gemeinsame Anstrengungen für Klimaschutzmaßnahmen von Unternehmen und der Stadt Klagenfurt a. Ws. gefördert. Es entstehen Synergien und wo möglich werden gemeinsame (Förder-) Projekte angestrebt.	Laufend			Alle Handlungsfelder		

Maßnahmen Handlungsfeld 8 - Digitalisierung

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
8.1	Bewusstseinsbildung Digitalisierung	Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und integrative Erarbeitung einer digitalen Agenda.	Ab 2021			Governance		
8.2	Digitale Agenda / KI-Agenda	Erarbeitung einer Digitalen Agenda / KI-Agenda	Ab 2021			Governance		
8.3	Interne und externe Kommunikation - Verbesserung	Verbesserung der internen und externen Kommunikation und Kommunikations-einrichtungen. Optimierung des einheit-lichen Außenauftritts des Magistrates. Verbesserung der Kommunikations-schiene zu den BürgerInnen (Leitbild Seite 123).	Ab 2021			Governance		
8.4	Fit4Internet	Tools (Check und Quiz) als Webapplikati-on im Internet, die den aktuellen Wis-senstand zu Themenbereichen der In-formationstechnologie eruiert und auf entsprechende Weiterbildungsmaßnah-men hinweist – Zielgruppe BürgerInnen, Wirtschaftsbetriebe und MitarbeiterIn-nen der Landeshauptstadt Klagenfurt. Mit STS-Beschluss wurde die Mitglied-schaft am Verein Fit4Internet Ende 2022 wieder gekündigt. Die Plattform Fit4Internet kann ohnehin von jeder Person frei genutzt werden.	Ab 2020			Governance		
8.5	Interne Informationsplattformen	Qualitätsgesicherte Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen - Kon-zept Data Excellence. Rahmen für digitale Zusammenarbeit und automatisierten Informationsaustausch. Definition von rechtlichen und technischen Anforde-rungen.	Ab 2023			Governance		

8.6	Plattform Technische Infrastruktur (PTI)	Informationsplattform für strategische Investitionsentscheidungen im Infrastrukturbau (Straße, Leitungen etc.) – TIKK (Technischer-Infrastruktur-Kataster-Klagenfurt).	2019			Alle Handlungsfelder		
8.7	Facility Management NEU (FM-Informationssystem)	Verwaltung von Immobilien (Ausstattung, Inventar, Reinigungsleistungen, Verträgen, etc.) Ressourcenverwaltung (Gebäude, Maschinen, Vermietungen etc.) Steuerungen von Haustechnik etc. Schnittstellen - Anbindungen zu Bestandssystemen, Integration.	Ab Q4 2019			Energie, Infrastruktur		
8.8	Smart-Meter	Rollout von digitalen, vernetzten Messeinrichtungen mit dem Ziel der Verbrauchsoptimierung, sowie Aufbau der dafür erforderlichen Kommunikationsnetze. Projektabschluss 10/2019; operativer Roll-Out läuft.	2023			Energie, Infrastruktur		
8.9	BIT Baustellen-Informations-Tool	Das IT-Tool BIT steuert die gesamte Kommunikation für anstehende Infrastrukturprojekte (Straßenbau, Leitungsbau) innerhalb der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. und der Stadtwerke Klagenfurt, zusätzlich werden auch weitere externe Partner (z.B. Land Kärnten) entsprechend eingebunden.	2020			Infrastruktur		
8.10	Digitaler Zwilling der Landeshauptstadt Klagenfurt (3D-GIS)	Als Innovationsprojekt ist der „Digitale Zwilling“ ein zukunftsweisendes Projekt für zahlreiche Themenbereiche innerhalb der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. mit neuen Möglichkeiten der Kommunikation mit den BürgerInnen und neuen Funktionalitäten (z.B. Vorher-/Nachher-Szenarien bei Bauprojekten, strategischer Planung etc.). Seit April 2023 auch im Internet über die Klagenfurt Homepage verfügbar. Laufende Erweiterungen, wie z.B. 2026 mit dem Klimakompass und Aktualisierungen der Daten	Ab 2021 Seit April 2023 im Internet			Alle Handlungsfelder		

8.11	Nutzung von Mobilitätsdaten (anonymisierte Handydaten)	Zur Beantwortung von Fragen z.B., wie die Bewegungsströme in der LH Klagenfurt funktionieren, von wie vielen Personen Veranstaltungen genutzt werden und wie weit die Wirkung dieser Veranstaltung ist (woher kommen die Besucher) und zahlreichen weiteren Fragestellungen. 2026: Erweiterung: Analyse Auswirkung Koralmbahn	2023			Alle Handlungsfelder		
8.12	Verankerung von Telekommunikation als Basisinfrastruktur Fiber-to-the-Home	Strategisches Ziel der STW Klagenfurt ist die Errichtung und der Betrieb eines Active Layer Open Access Modell (ALOM) Netzwerks im Neubau von Mehrparteiengebäude. Die STW Klagenfurt plant, errichtet und betreibt die passive und aktive Infrastruktur von der Verrohrung bis zur Datenübertragungsebene. Diese Infrastruktur wird von Internet Service Providern gemietet, damit diese ihre Produkte, wie z.B. Internetzugang, IP-TV, IP-Telefonie über das offene STW Netz vertreiben. Im Bereich Mehrparteienbestandsbau sind die STW in Kooperationsgesprächen mit einem Partner um eine flächendeckende Erschließung zu erreichen.	Ab 2021			Infrastruktur		
8.13	Breitband-Masterplan (LWL)	Technisches Ausbaukonzept für Verdichtung und flächendeckenden Ausbau hin zu einer im ganzen Stadtgebiet verfügbaren Basisinfrastruktur. Durch die Erstellung des Masterplans ist die Voraussetzung für die zukünftige Förderung von Breitbandausbauprojekten geschaffen.	Q4/2019			Infrastruktur		
8.14	Aufbau 5G-Infrastruktur	Klagenfurt a. Ws. übernimmt eine Vorreiterrolle und beteiligt sich mit ihren Dienstleistungsbetrieben aktiv am 5G-Roll-Out. Die STW Klagenfurt errichtet die Anbindung der 5G Mobilfunkstandorte für zwei Mobilfunkanbieter. Es wurden über 50 Standorte erschlossen.	2022			Infrastruktur		

8.15	Ausbau des öffentlichen WLAN	WLAN auf zahlreichen öffentlichen Plätzen in der Innenstadt, Wörthersee Ostbucht - Strandbad, Eishalle und in den öffentlichen Bussen, etc., Ausbau City WLAN. City-WLAN in Betrieb (242.000 Zugriffe zwischen 05/2019 und 07/2020).	Q2/2019			Infrastruktur		
8.16	Forcierung der Digitalisierung am Schulsektor	Flächendeckende Bereitstellung von LWL (Glasfaseranschluss) an allen Schulstandorten der Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. Alle wirtschaftlich erreichbaren Schulstandorte wurden an das Gigabit Schulnetz angebunden. Zusätzlich wurde in den Schulen eine WLAN-Lösung für die WLAN-Klassen errichtet. Die Schulen Ponfeld, Hörtendorf und St. Georgen am Sandhof können dzt. nicht erreicht werden und würden im Falle zukünftiger Infrastrukturprojekte neu evaluiert werden.	Ab 2019			Infrastruktur		
8.17	Einsatz innovativer Grabungs- und Verlegetechniken	Breitbandausbau sowohl synergetisch mit anderen Tiefbaumaßnahmen in der Stadt, für einen zeitnahen flächendeckenden Ausbau aber auch mittels eigener Grabungsmaßnahmen mit innovativen Grabungs- und Verlegetechniken und deren Verankerung in den Grabungsrichtlinien. Synergetischen Tiefbaumaßnahmen ist der Vorzug einzuräumen.	Ab 2019			Infrastruktur		
8.18	Strukturierte Digitale Baueinreichung	Forschungsprojekt zur Ermöglichung einer strukturierten, digitalen Baueinreichung mit entsprechenden Automatismen (Eingangsprüfung auf Vollständigkeit, etc.) gemeinsam mit der Landeshauptstadt Graz (Einreichung FFG). Projekt von FFG nicht umgesetzt. Aktuell wird das FFG-Förderprojekt Amaze 3.0 gemeinsam mit Partnern vorbereitet und eingereicht.	Ab 2019			Governance		

8.19	Elektronischer Bauakt - NEU	Elektronische Erfassung vom Bauantrag bis zur Fertigstellung in einer Anwendung. Elektronische Ablage der bezugnehmenden Dokumente, damit rasche Einsichtmöglichkeiten in die Dokumente und Lösung von „Ablageorten“ gegeben. Kurzfristige Statuserhebung zu diversen Bauverfahren. Dokumentenerstellung aus der Anwendung. Notification -> (Benachrichtigungen an den zuständigen MA = elektronisch geführter Aktenlauf). STATUS 2021 - vollständig umgesetzt; Erweiterung Ausbau - Anbindung ZMR bis ca. Q1/2022.	Ab Q2 2019			Infrastruktur, Governance		
8.20	Zielgebietsentwicklung (Bebauungsplan, Bauverfahren) auf Basis von BIM (Building Information Modeling), 3D-Stadtmodell und GIS	Durchführung von pilothaften Bebauungsplanverfahren und Bauverfahren auf Basis dieser innovativen Technologien (BIM, 3D-Stadtmodell und GIS).	Ab 2020			Stadtentwicklung, Governance		
8.21	Weiterer Ausbau von Digitalen Geschäftsprozessen Beispiel: Digitaler Geschäftsprozess: „Verkauf - Ankauf - Bereinigung öffentliches Gut“	Weiterer und konsequenter Ausbau von digitalen Geschäftsprozessen über alle Fachbereiche, welcher in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee durch die Stabsstelle Informationstechnologie bereits seit Jahren erfolgreich umgesetzt wird. Gleiches gilt für die Stadtwerke Klagenfurt a. Ws.; STATUS 2021 - Workflow für „öffentliches Gut“ wurde umgesetzt.	Ab Q4/2018			Wirtschaft, Governance		

8.22	BürgerInnenportal Smart City	BürgerInnen können sich (mit Handysignatur) an einem Klagenfurt-Portal registrieren und anmelden. => SMART CITY. Im Portal werden personenbezogene Informationen angeboten. – Beispiele: Informationen zum Steuerkonto (Einbindung NewSystem) Informationen zum Elektronischen Akt (Steuerakt, div. Verwaltungsverfahren, alle diejenigen, die über elektronische Verfahren abgebildet bzw. umgesetzt sind) Information - welche Verfahren bzw. Anträge des Bürgers befindet sich in welchem Status kann abgerufen werden Anfragen bzw. Anträge können eingebracht und über das Portal zugestellt oder beantwortet werden Einbindung Bürgerservice - Infos und Meldungen („Augen auf Klagenfurt“) etc. Workflow für „öffentliches Gut“ wurde umgesetzt; Status 2023: Beginn im QIV mit der Umsetzung.	Q IV 2023			Governance		
8.23	Elektronische Signatur – Zustellung	Zentrales Service für Signatur und Versand von Dokumenten aus Anwendungen - angesteuert aus oben genannten elektronischen Akten - Anwendungen Individuell erstellt (manuelle Fertigung - Einzelfertigung) für Standardanwendungen mittels Schnittstellen Durchgängige Möglichkeit einer elektronischen Zustellung bzw. Einbindung aller bzw. möglichst vieler Anwendungen; Status 2021: Vollständig umgesetzt für: Abgaben, Baurecht/Gewerberecht, Gesundheit; weiterer Rollout lfd.	Q3/Q4 2019			Governance		
8.24	Elektronischer Postlauf - Intern	Versand von internen Dokumenten zwischen den Abteilungen auf elektronischem Weg (WORKFLOW). Mitführen von Statusinformationen, erforderliche Rückmeldungen und Fristen für Rückmeldungen durch Workflow geführt. Keine Spezifikation, kein Auftrag (Projekt organisatorisch!).	Planung 2024			Governance		

8.25	Beschaffung NEU	Zentrale Beschaffung – Lagerbewirtschaftung Umsetzung Workflow (von Bedarfsanforderung bzw. Bestellung bis zur Rechnung), ggf. Adaptierung Rechnungsworkflow Schnittstellen zu bestehenden Systemen (EasyDocuments, NewSystem (Stammdaten, Bedarfsanforderung, Mittelreservierungen etc.); Status 2023: Auftragsworkflow-Basis erstellt; Rollout durch RW in einigen Abteilungen umgesetzt.	Q4 2019			Governance		
8.26	Workflow Stadtsenat bzw. Gemeinderat DIGITAL	Erstellung der Tagesordnung, Abbildung der bezugnehmenden Dokumente in elektronischem Akt, Mobile Einsichtsmöglichkeit in Dokumente für berechtigte Personen, Aufnahme der Punkte in Protokoll, Workflowgestützte Feststellung von Beschlüssen und Nicht-Beschlüssen mit entsprechender Berechtigungssteuerung. Keine Spezifikation, kein Auftrag (Projekt organisatorisch!).	Start 2023			Governance		
8.27	Digitalisierung Akten Gewerbe	Digitalisierung von Papierakten, Abteilung Baurecht/Gewerberecht, Abbildung in elektronischem Archiv mit volltextindizierter Suchmöglichkeit; Status 10/2021: Angebote und techn. Umsetzung vorbereitet; Formeller Beschluss durch STS offen.	2021/2022			Governance		
8.28	Digitalisierung Personenstandsbücher	Digitalisierung von Personenstandsbüchern; Abteilung Bevölkerungswesen; Abbildung in elektronischem Archiv mit volltextindizierter Suchmöglichkeit; Status 10/2021: Angebote und techn. Umsetzung vorbereitet; Weitere Vorgehensweise durch Abt. BW.	2022			Governance		
8.29	Online Terminbuchung	Etablierung von Online-Terminbuchungsmöglichkeiten für div. Bereiche; (z.B. Standesamt, NAG, Passamt, etc.); Lösung in Teilbereichen umgesetzt.	2022			Governance		

8.30	Digitale Berechtigungsanforderung/Freigabe	Elektronischer Prozess für die Erfassung von Berechtigungsanforderungen in strukturierter Form und Leitung durch einen Freigabeworkflow (Führung Organisationseinheiten, Datenverantwortliche, optional Datenschutzbeauftragte); Status 2023: Workflow umgesetzt.	2022			Governance		
8.31	Digitalisierung Dienststelle Jugend und Familie	Spezifikation von Anforderungen (1. Kinder/psychologischer Dienst, 2. Verwaltungsarbeiten Abteilung, 3. Mündelgeld neu).	2022/2023			Governance		
8.32	Workflow Augen auf Klagenfurt	Die über App/Web gemeldeten Bürgeranliegen werden künftig über einen elektronischen Workflow an die zuständigen Abteilungen zur Bearbeitung der Anliegen übermittelt - bis hin zum Abschluss. Damit ist ein medienbruchfreier Prozess möglich und eine transparente Sicht zum Status der Anliegen, Auswertbarkeit gegeben etc.	2022			Governance		
8.33	Mobilitätsplattform	Ausbau einer digitalen Mobilitätsplattform auf Basis von GIP (Graphen-Integrations-Plattform) und VAO (Verkehrsauskunft Österreich).	Ab 2019			Mobilität		
8.34	GIP4Radrouting	Erweiterung der Funktionalität (und der zugrunde liegende GIS-Informationen) auf Basis GIP für ein umfassendes Radrouting auf der Grundlage von hochgenauen Nutzungsstreifen (Radwege, Geh- und Radwegen, Abbiegerelationen, etc.). Klagenfurt a. Ws. ist neben Wien Pilotgemeinde im Projekt GIP4Radrouting.	Ab 2021			Mobilität, Infrastruktur		

8.35	IoT- und Sensorik im öffentlichen Raum - LoRaWAN STW	Initiierung und Aufbau von urbanen Infrastrukturen mit Fokus auf Internet of Things unter Berücksichtigung der Aspekte Sicherheit, Akzeptanz durch die BürgerInnen, Vermeidung von Wildwuchs und Missbrauch unter Rücksichtnahme auf die Sicherheitsbedürfnisse der BürgerInnen. Nutzung der E-Ladestationen als Access Points. Entwicklung eines entsprechenden Leitfadens. Die STW Klagenfurt errichtet eine LoRaWAN Infrastruktur und betreibt rd. 2.000 Sekundärwärmezähler darauf.	2019 - 2025			Mobilität, Infrastruktur		
8.36	Personalentwicklung - Schulungsmaßnahmen	Personalmanagement mit dem Fokus auf Digitalisierung (Generierung von erhöhter Effizienz durch die durchgängige digitale Bearbeitung von digitalen Geschäftsprozesse in allen Fachbereichen). Erklärung und Verstehen von Gesamtprozessen. Personalentwicklung/-aufnahmeprozess an wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Entlohnungsschema, Entscheidungswege/Durchlaufzeiten) anpassen.	Ab 2020			Governance		
8.37	Personalentwicklung – Recruiting	Bei Nachbesetzungen ist ein entsprechender Fokus auf „digitales Know-How“ (Informationsmanagement, Prozessmanagement, usw.) zu legen.	Ab Q3 /2019			Governance		
8.38	Projekteinreichungen, Forschungsförderungsprojekte	Regionale Kooperation zur Einreichung und Realisierung von Innovationsprojekten auf nationaler und europäischer Ebene.	Ab 2020			Alle Handlungsfelder		
8.39	Nutzung regionaler, wissenschaftlicher Kompetenzen	Innovationsprojekte mit starkem Fokus auf Realisierbarkeit mit regionalen ForschungspartnerInnen.	Ab 2019			Alle Handlungsfelder		

8.40	Datenplattform - www.datenraumkaernten.at	Gemeinsam mit dem Verein "Zentralraum Kärnten+" und den Städten St. Veit und Villach wurde eine Online-Datenplattform für Bürgerinnen entwickelt, die mit Stand 05/2024 folgende Inhalte hat. 1. Mobilität: aktuell freie Parkplätze in ausgewählten Parkgaragen. 2. Klima: Historische Wetterdaten zu Klagenfurt (von 1961 bis jeweils vorgestern). 3. Mobilitätsdaten: Abbildung des Mobilitätsverhalten innerhalb und von bzw. nach Klagenfurt a. Ws. auf Tagesbasis für 2022 und 2023. Erweiterungen sind geplant.	Ab 2024			Governance		
8.41	[P] Amaze 2.0 -FFG-Förderprojekt	Exemplarische digitale Abbildung einer Baueinreichung bezüglich des Außenraums eines Grundstückes (was wird im Lageplan als versiegelte Flächen, 3D-Grünraum und Gelände eingereicht). Anschließend Prüfung der Einreichung gegenüber der Umsetzung mittels Daten aus dem Digitalen Zwilling. FFG-Förderprojet gemeinsam mit folgenden Partnern: Fraunhofer Institut, Build Vienna Airport, Firma Archiphysik.	Ab 2023			Governance		
8.42	[P] Thermal City	Befliegung des Stadtgebietes mit Thermalkameras und Abbildung der Hitze-Hot-Spots im Sommer. Kombinierte Nutzung in der Folge mit weiteren GIS-Daten, wie z.B. den Bodennutzungs-Daten. FFG-gefördertes Projekt gemeinsam mit der Universität Salzburg und der Firma Thermatics.	Ab 2024			Natur und Lebensraum		
8.43	Analyse E-Scooter-Abstellplätze	Auf Basis der Verträge mit den E-Scooter-Betreibern und der darauf aufbauenden laufenden Lieferung der Standortdaten der einzelnen Scooter wird die Analyse der abgestellten Scooter automatisiert auf der IoT-Plattform (Novunex) durchgeführt.	Ab 2025					

8.44	Simulationsanalysen Digitaler Zwilling: Sonneneinstrahlung - Schattenwurf - Gefühle Temperaturen - Wind	Auf Basis der Daten des Digitalen Zwillings werden Simulationsberechnungen für jeden Punkt der Oberfläche in Klagenfurt a. Ws. durchgeführt und daraus folgende Parameter abgeleitet: Sonneneinstrahldauer auf jeden Punkt der Oberfläche in Klagenfurt a. Ws. Schattenwurf für jeden Punkt der Oberfläche in Klagenfurt a. Ws. Windstärke (wie viel Luftbewegung gibt es in den einzelnen Straßenzügen) gefühlte Temperatur. Detektion von Hitze-Hot-Spots. Welche Maßnahme (neuer Baum, neuer Strauch, Beschattungsmaßnahme,..) erzielt welchen Effekt.	Ab 2025					
8.45	[P] Projekt Digital Sky	Digital Sky ist ein Pilot- und Innovationsprojekt, das vom Bundesministerium für Finanzen initiiert wurde und in Klagenfurt in Form von 2 Test-Standorten ausgerollt wurde und die prinzipielle Funktionsfähigkeit zu testen. Im Projekt Digital Sky werden selbstfliegende Drohnen (ohne Drohnenpilot vor Ort) für diverse Datenbeschaffungsaufgaben (Vermessung, Infrastrukturdokumentation, Schadensereignisse, etc.) eingesetzt, die über eine Buchungsplattform gebucht werden können. Aktuell (Stand August 2026) können diese Drohnen mit einem Befliegungsradius von jeweils 1km um die beiden Standorte (Kläranlage Klagenfurt, Gewerbepark Viktring) betrieben werden. Ende des Pilotprojektes: 30.09.2026	2025 - Sept. 2026	Kosten wurden im Rahmen des innovationsprojektes durch BMI getragen.		Infrastruktur		
8.46	[P] Digitale Planungs- und Monitoringtools für Elektrobus-System (ELBUS)	Planung und Steuerung des Elektrobusbetriebs im Rahmen der Dekarbonisierung des ÖPNV (ELBUS)	2030 - 2040	300 Tausend EUR		Mobilität		

Maßnahmen Handlungsfeld 9 - Generation

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Maßnahmenbeschreibung	Voraussichtliche Dauer/Zeitraum	Voraussichtliche Kosten	tCO2 p.a.	Schnittstellen	SDGs	Status
9.1	Pflege- und Betreuungsberatung ausbauen	Ausbau des Pflegeberatungsangebotes (GPS, Pflegenahversorgung in Planung). Schaffung von Angeboten, die den Bedarf abdecken. Umfassende Information, Prävention und Beratung sowie bei Bedarf Unterstützung z. B. beim Finden und der Inanspruchnahme von optimalen Wohn, Pflege- und Betreuungsformen. Geschultes Personal (DGKP, DSB, FSB-A, SA) der Stadt / Gemeinde / Land / zur Bedarfsabdeckung muss installiert werden. Aufbau Freiwilligenarbeit.	Dauerhafter Bedarf					
9.2	Erwachsenensozialarbeit ausbauen	Schaffung von Angeboten, die den aktuellen jeweiligen Bedarf abdecken. Finanzielle und personelle Unterstützung (z. B. Beschaffung von Lebensmitteln, Kleidung, Wohnen, Grundversorgung). Erwachsenenspezifische Streetwork: Mobile Sozialarbeit sieht vor, dass sich Mitarbeitende direkt an obdachlose und straßenseitig lebende Personen wenden, insbesondere in Parks und öffentlichen Plätzen. Mobile Sozialarbeit ausbauen, sodass sich Mitarbeitende direkt an bedürftige Personen durch Hausbesuche wenden können.	Dauerhafter Bedarf					
9.3	Angebotsüberblicke für die Zielgruppen schaffen	Apps, Website, Informationsblätter. Erstellung und laufende Aktualisierung Bedarfsorientierter Angebotsüberblicke für die Zielgruppe.	Dauerhafter Bedarf			Wirtschaft, Digitalisierung		

9.4	Sozialombudsstelle	Sozialombudsmann, Sozialombudsfrau zur Unterstützung von Personen bei Anliegen die Behörden und soziale Problematiken betreffen.	Dauerhafter Bedarf					
9.5	Community Nursing	Community Nursing im Stadtteil Annabichl.	12/2024					
9.6	Pflegenahversorgung (PNV)	Ablöse Community Nursing und Ausweitung auf gesamtes Stadtgebiet.	Dauerhafter Bedarf					
9.7	Betreutes und Betreubares, intergeneratives Wohnen ausbauen	Schaffung weiterer und auch für Personen mit niedrigem Einkommen leistbarer Angebote von betreutem und betreubarem Wohnen. Innovative Wohnformen anbieten für die Kombinierung von Jung und Alt.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung		

9.8	Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen	Spezialisierungen (psychische Erkrankungen).						
9.9	Neubau Alten- und Pflegeheim Hülgerthpark	Übernahme durch Caritas bereits erfolgt.	seit 12/2024			Stadtentwicklung		
9.10	AAL Lösungen und Barrierefreiheit	Neue Versorgungsstrukturen durch smarte Lösungen (AAL – Ambient Assisted Living) attraktiver für die Älteren von morgen gestalten. Verarbeitung von Angeboten aus dem AAL Bereich – digitale Instrumente zur Unterstützung im Alltag (Sensortechnik, Barrierenavigation, Informationsportale etc.) in Kombination mit der Förderung sozialer Aspekte. Digitaler, sensortechnisch gestützter Support von Barrierefrei-Info-Portalen.				Digitalisierung Governance		
9.11	Ausbau von generationsübergreifenden Projekten	Vermehrte Zusammenarbeit mit den SeniorInnenvereinen, (SeniorInnenbeitrat) und z. B. Kindergärten oder Volksschulen. Daraus könnten z. B. Verbindungen zu Leihomas/Leihopas entstehen.						
9.12	Ehrenamtsmöglichkeiten	Ehrenamtsmöglichkeiten für die Gruppe der „jungen Alten“ fördern. Förderung des Bekanntheitsgrades vorhandener Einrichtungen. Weiteres Angebot im Rahmen der PNV ab 2027.	Seit 2019			Wirtschaft		

9.13	Gesunde Lebensweisen forcieren	Breite Information und Beratung für die Bevölkerung zu Gesundheitsdeterminanten, persönlichen Risikofaktoren und präventiven Maßnahmen durch Vortragsreihen, Workshops, Internetplattform etc. Stadtteilbezogene Bedarfs- und Prioritätenanalyse: Erfassung der Zugänglichkeit zu Gesundheitsdiensten, Bewegungsangeboten sowie der Informations- und Partizipationsbedürfnisse der Generationen; Ableitung konkreter Maßnahmen.	Seit 2019			Governance		
9.14	Achtsamkeit bzgl. Einsamkeit und Gewalt und Ausbau von Hilfsangeboten	Bezüglich Achtsamkeit gegenüber Einsamkeitssymptomen und Anzeichen von Gewalt gegen ältere oder pflege- oder betreuungsbedürftigen Menschen sensibilisieren und Hilfsangebote ausbauen.						
9.15	Delogierungsprävention ausbauen	Bestehende Angebote ausbauen und auf alle Bürgerinnen und Bürger bzw. alle Wohnungsangebote betreffend ausweiten. Schaffung von Angeboten die den Bedarf abdecken und die auch Delogierungen aufgrund von unleidlichem Verhalten miteinbeziehen. Suchterkrankungen dürfen nicht zu Ausschlussgründen führen. Umsetzung von Housing-First-Modellen bzw. betreuten Wohnformen.	Dauerhafter Bedarf					
9.16	Notfallpflegeangebote	Pflege- und Betreuungsangebote, die bei einem Ausfall der einzigen Pflegeperson rasch in Anspruch genommen werden können und die nur bis zur Aufnahme der (bereits jetzt) vorhandenen mobilen und stationären Pflege- und Betreuungsangebote durchgeführt werden.	Dauerhafter Bedarf					

9.17	Niedrigschwellige psychosoziale Betreuung und Zugang zur psychiatrischen Versorgung für erwachsene Menschen mit psychischen Störungen	Nachgehende Betreuungsangebote in ausreichender Intensität und ohne dass gewisse Gruppen von Menschen (z. B. Menschen mit Suchtproblemen) ausgeschlossen werden. Hohe fachliche Qualifikation erforderlich. Niederschwelliger Zugang zur psychiatrischen Versorgung, auch für nicht versicherte und wohnungslose Menschen.	Dauerhafter Bedarf					
9.18	Verwahrlosungsprävention	Anlaufstelle um verwahrloste und Messi-Haushalte zu unterstützen. Reinigungen und Hilfsangebote werden organisiert. Finanzielle Mittel müssten zur Verfügung gestellt werden (z.B. zur Wohnungsreinigung/Entrümpelung).	Dauerhafter Bedarf					
9.19	Psychosoziale Betreuung für ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen	Sozialbetreuung, bei der auch Hausbesuche durchgeführt werden, Unterstützung u. a. bei Behördenwegen. Zukünftig unterstützt durch PNV.	Dauerhafter Bedarf					
9.20	Suizidprophylaxe	Aufgrund von steigenden Suizidraten (Kärnten ist führendes Bundesland) psychologische, psychotherapeutische und speziell traumatherapeutische sowie soziale und medizinische Unterstützung und Behandlung für suizidgefährdete Personen gewährleisten. Stationäre und ambulante Angebote ausbauen (Krisenzentren, Notrufnummern, Gesundheits- und medizinische Dienste, ambulante Betreuungsangebote etc.).	Seit 2019			Digitalisierung		
9.21	Sicherstellung der extramuralen ambulanten ärztlichen Versorgung	Durch Schaffung von attraktiven Standorten für Arztpraxen die medizinische Versorgung sicherstellen. Der derzeit bereits beginnende ÄrztInnenmangel wird sich durch die Pensionierungswelle der Hausärzte in fünf Jahren drastisch verschärfen.	Seit 2021			Infrastruktur, Stadtentwicklung		

9.22	Infektionsrisiken durch den Klimawandel	Durch den Klimawandel ist zu erwarten, dass neue Krankheitsüberträger (z.B. asiatische Tigermücke) zu einer Zunahme von Infektionserkrankungen führen. Daher werden Raumplanungs- und Wasserbauprojekte notwendig sein, um Massenvermehrungen der Krankheitsüberträger entgegenzuwirken.	Seit 2020			Governance		
9.23	Sozialpaket	Stadtkarte; Sozialfonds.						
9.24	Angebote und hinausreichende offene Jugendarbeit in jedem Stadtteil	Ausbau des Angebotes in jenen Stadtteilen, die noch nicht versorgt sind. Ein standortbezogenes Angebot ist nur dort erforderlich, wo es auch Sinn macht. Die Angebote der Jugendzentren werden nicht nur auf die standortbezogene Einrichtung beschränkt, sondern auf den Stadtteil ausgeweitet. Das heißt, dass die Teams mit zusätzlichen personellen Ressourcen ihre Angebote in den Stadtteil bringen und somit sozialraumorientiert tätig sind. Dadurch erreicht man jene jungen BürgerInnen, die nicht ins Jugendzentrum gehen. Der zusätzliche Benefit, der daraus entsteht ist, dass man auch einen Einblick in den jeweiligen Sozialraum erhält und somit auch umfassender vor Ort in mehreren Dimensionen wirksam sein kann. Zugang zu Lernhilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ermöglichen.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung		

9.25	Psychosoziale Unterstützung in der Offenen Jugendarbeit	Im Jugendzentrum gibt es das Angebot einer psychosozialen Beratung und Unterstützung bzw. Therapie bei Bedarf. Dieses Angebot ist niederschwellig und freiwillig, sodass diese Gesellschaftsschicht Zugang zu einem Angebot erhält, dass für sie grundsätzlich nicht leistbar ist. Weiters erhalten sie Zugang zu einem Angebot, dass sie niemals in Anspruch nehmen würden, weil es in ihrem Gesundheitsbewusstsein nicht relevant ist. Dieses Angebot gibt es im Jugendforum Mozarthof und im Jugendkulturzentrum Kwadrat.	Seit 2021					
9.26	Angebote für Kinder- und Jugendliche im Strandbad	Die Angebote der Freizeitgestaltung sollen das Ziel haben, ein positives Bewusstsein für die Heimatstadt zu entwickeln. Dadurch kann eine stärkere Bindung zur Heimatstadt entstehen, die einher geht mit der „natürlichen Ressource“ des Wörthersees. Diese bewusste Erzeugung der höheren Lebensqualität der Heimatstadt soll in weiter Folge die Abwanderung reduzieren.				Stadtentwicklung		
9.27	WLAN in der Innenstadt	Auch wenn die permanente Nutzung des Smartphones pädagogisch umstritten ist, nutzen junge Menschen ihr Smartphone dennoch ständig. Eine kostenfreies WLAN in der gesamten Innenstadt und vielleicht auch an neuralgischen Punkten, wie Schulzentren und Busbahnhöfen führt zu einer positiven Einstellung gegenüber der Heimatstadt und somit zur Steigerung der Lebensqualität, die das Ziel haben soll, die Abwanderung der jungen Bevölkerung zu reduzieren.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung, Digitalisierung		
9.28	Studienrichtungen an der AAU erweitern	Mit einer Erweiterung der Studienrichtung in den Bereichen der Naturwissenschaften, der Technik und der Medizin könnten in Zukunft die akademischen Berufschancen erweitert und die Abwanderung zu einem wesentlichen Teil reduziert werden, da niemand für diese Ausbildungsmöglichkeiten in ein anderes Bundesland muss.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung		

9.29	Leistbares Wohnen	Menschen benötigen Wohnraum, den sie sich leisten können. Es geht primär um das Erschaffen von Möglichkeiten, dass sich Menschen mit nicht so hohen Einkommen auch Wohnraum leisten können und nicht gezwungen sind, auf minderwertige und unter dem Standard liegende Wohnungen auszuweichen. Ein derartiges Projekt für junge Menschen ist gerade im Stadtteil Waidmannsdorf/Stadion in Umsetzung.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung		
9.30	Freiräume f. Kinder und Jugendliche	Kinder und Jugendliche benötigen Freiräume in ihrem Sozialraum, die sie für sich nutzen können und wo sie nicht als störend angesehen werden. Hier reichen die obligatorische Sandkiste und eine Parkanlage pro Stadtteil nicht aus. Das Versiegeln von Bodenflächen zur Schaffung von Wohn- und Geschäftsflächen ohne Sozialraumorientierung wirkt sich negativ auf die Sozialraumentwicklung aus. Ein dementsprechendes Konzept muss entwickelt und der politische Konsens eingeholt werden. Gem. aktuellen ORF-Berichten führt Kärnten beim Thema Flächenversiegelung österreichweit.	Dauerhafter Bedarf			Stadtentwicklung		
9.31	Bike sharing and repair	Errichtung eines Bike Sharing Points für Kinder und Jugendliche im Mozarthof. Zusätzlich soll es auch die Möglichkeit geben, dass eigene Rad unter Anleitung zu reparieren, wobei auch professionelle Hilfe genutzt werden kann.	Dauerhafter Bedarf					

9.32	Ambulante Unterstützungssysteme in Familien stärken	Ambulante Unterstützungssysteme stärken: Familienunterstützende Dienste, Case Management mit koordinierten Hilfen, sowie flexible, niederschwellige Angebote (Familienberatung, Elterntrainings, Krisenhilfe, finanzielle Unterstützung). Förderung therapeutischer Angebote, Traumaarbeit und sozialpädagogischer Begleitung, um Fremdunterbringungen zu reduzieren. Evaluation und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe: zentrale Erhebung von Kennzahlen (Meldehäufigkeit, Verfahrensdauer, Abschlussquote, Wiederholungskontakte), Betroffenenfeedback, transparente Berichte für Öffentlichkeit und Partner.	Dauerhafter Bedarf					
9.33	Suchthilfe	Anerkennung von Harm Reduction als zentrales Kernangebot zur Erreichung riskant konsumierender junger Menschen und ihre Integration in Helfersysteme. Ausbau von Spritzentauschprogrammen, Bereitstellung von Drogenkonsumräumen und sicheren Aufenthaltsräumen für Drogenkranke; kontinuierliche Erweiterung passender Infrastruktur.	Dauerhafter Bedarf					
9.34	Lärmschutz für Anrainerinnen und Anrainer	Schutz der Wohnfunktion, Wahrung der ungestörten Kommunikation und Konzentration tagsüber, sowie Schutz des Schlafes in Nachtzeiten wie z.B. bei Veranstaltungen.	Dauerhafter Bedarf					
9.35	Seniorenbüro	Das Klagenfurter Seniorenbüro fördert die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe älterer Menschen in der Gesellschaft und bietet trägerunabhängige Fachberatung zu allen Fragen des Älterwerdens. Es koordiniert und platziert innerhalb der Stadt zielgruppenspezifische Themen in sämtlichen Bereichen. Es setzt sich für gutes Altern ein, beugt Einsamkeit vor, ist eine Anlaufstelle für alle ab 50, die Gesellschaft, Rat, Unterstützung, Unterhaltung, Weiterbildung und Aktivitäten suchen.	Dauerhafter Bedarf					